

ENDBERICHT

Evaluierung der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe
„Demminer Land“ im Landkreis Mecklenburgische
Seenplatte im Förderzeitraum 2014-2020



ERSTELLT FÜR
LANDKREIS MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

ENDBERICHT

Evaluierung der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe
„Demminer Land“ im Landkreis Mecklenburgische
Seenplatte im Förderzeitraum 2014-2020



AUFTRAGNEHMER

mascontour GmbH

Matthias Beyer / Geschäftsführer

Bearbeitung: Dr. Jana Stolz-Römmermann

Schwiebusser Str. 9

10965 Berlin

Tel +49 (0)30 61 62 57 47

Mail beyer@mascontour.info

www.mascontour.info



AUFTRAGGEBER

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Regionalstandort Neubrandenburg

Rechts- und Kommunalaufsichtsamt

SG Allg. Rechtsaufsicht/ Zentrale Vergabestelle

Kontakt: Marko Hoeckberg/Zentrale Vergabestelle

Platanenstraße 43

17033 Neubrandenburg

BERLIN, 03. MÄRZ 2022



INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	6
1 Hintergrund und Interpretation der Aufgabenstellung.....	7
2 Methodische Vorgehensweise	8
3 Bewertungsbereich Inhalte und Strategie.....	11
3.1 Überprüfung der strategischen Grundlage „Strategie zur lokalen Entwicklung“	11
3.1.1 Entstehung und Genehmigung der Strategie	11
3.1.2 Strategieanpassungen im Förderzeitraum.....	13
3.2 Umsetzung der „Strategie zur lokalen Entwicklung“ (SLE)	14
3.2.1 Handlungsfelder und Leitprojekte der Strategie.....	14
3.2.2 Entwicklungsziele und Querschnittsziele der Strategie	18
3.2.3 Zielgruppen der Projekte	21
3.2.4 Zeitliche und örtliche Verteilung des Budgets	23
3.2.5 Projektträger:innen.....	28
3.3 Zielerreichung.....	29
4 Bewertungsbereich Prozess und Struktur	32
4.1 Stakeholder, Organisationsstruktur und Kooperationen	32
4.2 Projektauswahlverfahren	35
4.3 Projektauswahlkriterien	39
4.4 Sitzungen.....	40
4.5 Bewertung des Mehrwertes durch die Anwendung der LEADER-Methode.....	42
5 Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements.....	44
6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für die Zukunft.....	48
7 Die Lokalen Arbeitsgruppen des Landkreises im Vergleich.....	53

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Evaluierungsworkshop	10
Abbildung 2: Mehrwert für die Region	12
Abbildung 3: Auswahlkriterien für Leitprojekte	18
Abbildung 4: Projektthemen kumuliert.....	20
Abbildung 5: Ausrichtung der Projekte (Touristen / Bevölkerung)	22
Abbildung 6: Bewilligte Projekte nach Jahren	23
Abbildung 7: Spannweite der bewilligten Beträge.....	24
Abbildung 8: Bedeutung der regionalen Verteilung der Projekte.....	25
Abbildung 9: Örtliche Budgetverteilung in Prozent (> 200.000 Euro).....	26
Abbildung 10: Reichweite der Projekte in Prozent.....	27
Abbildung 11: Bewilligungsbeträge nach Projektträger:innenform	28
Abbildung 12: Auszug Prioritätenliste aus dem Jahr 2020.....	29
Abbildung 13: Einschätzung des Impacts der geförderten Projekte durch die LAG- Mitglieder	30
Abbildung 14: Strategiekohärenz	32
Abbildung 15: Stakeholder der LEADER Region „Demminer Land“	33
Abbildung 16: Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe	34
Abbildung 17: Durch die LAG bewilligte und abgelehnte Projektideen	36
Abbildung 18: Bewertung der Anforderungen einer LEADER Förderung	37
Abbildung 19: Diskussionsmitschrift „Projektauswahlverfahren“	38
Abbildung 20: Eignung der Projektkriterien.....	39
Abbildung 21: Überarbeitungsbedarf der Projektkriterien.....	40
Abbildung 22: Einbezug der Bevölkerung	43
Abbildung 23: Bekanntheit des LEADER Programms in der Öffentlichkeit	46
Abbildung 24: Weiterempfehlungsverhalten	47
Abbildung 25: Relevante Informationsmedien	47
Abbildung 26: Bewilligte Fördermittel der drei LAG´n	54
Abbildung 27: Bewilligte LEADER-Projekte in den drei LAG´n	54

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht Ortsbegehung	9
Tabelle 2: Budgetsituation 2019	13
Tabelle 3: Budget SLE / Budget tatsächlich nach Handlungsfeldern	14
Tabelle 4: Budgetverteilung zeitlich nach Handlungsfeldern	15
Tabelle 5: Anzahl der Projekte zeitlich	15
Tabelle 6: Nach der Zwischenevaluierung erreichte Indikatoren	16
Tabelle 7: Nach der Zwischenevaluierung nicht erreichte Indikatoren	17
Tabelle 8: Leitprojekte	18
Tabelle 9: Geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze	19
Tabelle 10: Entwicklung der Einwohnerzahlen (Quelle: Jahresberichte)	19
Tabelle 11: Projektthemen nach Zuordnung	20
Tabelle 12: Zielgruppe der Projekte	23
Tabelle 13: Bewilligungsbeträge nach Jahren	24
Tabelle 14: Statistische Eckdaten der Bewilligungsbudgets / Gesamtinvestitionen	25
Tabelle 15: Örtliche Verteilung der Projekte	26
Tabelle 16: Örtliche Budgetverteilung (> 200.000 Euro)	26
Tabelle 17: Projektträger:innen	28
Tabelle 18: Vergleich: Investive / Nicht investive Maßnahmen	30
Tabelle 19: Bewertung einzelner Strategieelemente durch die LAG-Mitglieder	31
Tabelle 20: Stimmberechtigte LAG-Mitglieder	33
Tabelle 21: Wahrgenommene Arbeitsergebnisse der LAG-Mitglieder	34
Tabelle 22: Zusammenarbeit der LAG mit anderen LAGn	35
Tabelle 23: Anzahl und Beteiligung an den LAG Sitzungen	40
Tabelle 24: Bewertung der Sitzungen durch die LAG-Mitglieder	41
Tabelle 25: Arbeitsgruppen der LAG Demminer Land	41
Tabelle 26: Veranstaltungsorganisation	42
Tabelle 27: Bewertung des Regionalmanagements durch die LAG-Mitglieder	45
Tabelle 28: Übersicht Öffentlichkeitsarbeit	46
Tabelle 29: Einwohnerzahlen der drei LAG´n im zeitlichen Verlauf	53

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
DML	Demminer Land
GÜ	Güstrower Landkreis
HF	Handlungsfeld
LAG	Lokale Arbeitsgruppe
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (dt.: Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
MSM	Mecklenburgische Seenplatte-Müritz
MST	Mecklenburg-Strelitz
RM	Regionalmanagement
SLE	Strategien zur lokalen Entwicklung
StALU	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt

1 HINTERGRUND UND INTERPRETATION DER AUFGABENSTELLUNG

LEADER ist ein EU-Förderprogramm und steht als Abkürzung für: Liason entre Actions de Développement de l'Economie Rurale und bedeutet „Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union – kofinanziert durch EU, Bund und Länder –, durch die die Lebensqualität im ländlichen Raum erhalten, das Miteinander gestärkt und die Zukunftsfähigkeit von Dörfern gesichert werden soll. Ziel des LEADER-Ansatzes ist es somit, auf subregionaler Ebene die örtliche Bevölkerung zu mobilisieren und darin zu unterstützen, die lokalen Bedürfnisse und Potenziale ihrer Region zu erkennen und zu nutzen.

Kennzeichnend ist der methodische Ansatz des Programms: **Lokale Aktionsgruppen (LAG)** erarbeiten **Strategien zur lokalen Entwicklung (SLE)** für ein abgegrenztes Gebiet (**LEADER-Region**) und entscheiden innerhalb eines zugewiesenen Budgets selbst, welche örtlichen Projekte zur Verwirklichung dieser Entwicklungsstrategie gefördert werden (**Bottom-up-Prinzip**).

Dieser methodische Ansatz wurde von der EU 1991-1994 erprobt und seit 1994 als Gemeinschaftsinitiative weiterentwickelt. Seit 2007 ist LEADER Bestandteil des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Mecklenburg-Vorpommern nimmt seit 1994 am LEADER-Programm teil. In der aktuellen Förderperiode **2014 bis 2020 standen dafür rund 79 Mio. Euro** zur Verfügung. Zusätzlich gewährte das Land 3 Mio. Euro für die Kofinanzierung von Maßnahmen privater Vorhabenträger. In Mecklenburg-Vorpommern haben sich 14 LEADER-Regionen am Wettbewerb beteiligt, von denen eine **LEADER-Region der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte** ist. Dieser umfasst die **drei LAGn Mecklenburg-Strelitz, Demminer Land, sowie Mecklenburgische Seenplatte - Müritz**.

Am Ende der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 erfolgte eine vollumfängliche qualitative und quantitative Evaluierung der Arbeit der LAG Demminer Land, verbunden mit folgenden Zielen und Aufgaben:

- Überprüfung der Umsetzung der Strategien für Lokale Entwicklung (SLE) in der LAG im Rahmen der Förderperiode 2014-2020
- Überprüfung des Beitrags zur regionalen Entwicklungsstrategie des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte durch die Aktivitäten der LAG im Rahmen der Förderperiode 2014-2020
- Strategische und konzeptionelle Vorbereitung für die Umsetzung von LEADER in der Förderperiode 2021-2027 in der LAG.

Sowohl die Zielvorgaben als auch die Bewertungsbereiche und Untersuchungskriterien richten sich nach den Vorgaben des Auftraggebers und der LAG „Demminer Land“. Da parallel zu der Evaluierung der LAG Demminer Land auch die beiden anderen LAGn des Mecklenburgische Seenplatte – Müritz und Mecklenburg-Strelitz von mascontour evaluiert werden, findet ein enger Austausch u. a. zum methodischen Vorgehen statt. Im Ergebnis ist auch eine Gegenüberstellung der Erkenntnisse der drei Evaluierungen gewünscht, so dass in Summe die Erarbeitung der Strategie für die lokale Entwicklung (SLE) für die nächste Förderperiode für den Landkreis insgesamt zukunftsorientiert aus den Erkenntnissen der Evaluierungen abgeleitet und weiterentwickelt werden kann.

2 METHODISCHE VORGEHENSWEISE

Die Durchführung der Evaluierung begann am 01.10.2021 und endete mit der Abgabe des Evaluierungsberichts am 03.03.2022, vorbehaltlich einer finalen Überarbeitung unter Berücksichtigung des Feedbacks des Regionalmanagements sowie der LAG-Mitglieder. Der Prozess basierte auf einem **Mix aus unterschiedlichen analogen sowie digitalen Methoden**, die bedarfsgerecht zur Analyse qualitativer und quantitativer Kriterien und Indikatoren bei den zu untersuchenden Bewertungsbereichen eingesetzt wurden und nachfolgend dargestellt werden.

- Regelmäßige **digitale Jour Fixes** mit dem Regionalmanagement
- Regelmäßige **Abstimmungen innerhalb der drei Evaluierungsteams** von mascontour
- **Digitales Kick-off Gespräch** mit Vertreter:innen des Landkreises sowie den Regionalmanager:innen der drei LAGn (Kennenlernen, Abfrage der Erwartungen, Austausch von Informationen und evaluierungsrelevanten Quellen, Rolle der LAGn, wie z.B. Unterstützung bei der Organisation von Gesprächsterminen und Workshops, Abstimmung der methodischen Vorgehensweise und des Zeitplans).
- Durchführung einer **Stakeholder-Analyse** (mit Unterstützung des RM) sowie Anfertigung einer **Stakeholder Map** als Grundlage für die gezielte Ansprache der relevanten Akteure für die Evaluierung
- Sekundärquellenanalyse (über 300 Dokumente, insbesondere Projektunterlagen, Protokolle, Jahresberichte sowie im Benchmark: Strategien anderer LEADER-Regionen)
- **Zwei Online-Befragungen: Bevölkerung und LAG-Mitglieder**
Ziel und Gegenstand der Online-Befragungen war es, die LAG-Mitglieder und auch die Bevölkerung in die Evaluierung einzubinden. So wurden quantitative Daten gesammelt und qualitative Einschätzungen generiert. Die Online-Befragung der LAG-Mitglieder bezog sich im Wesentlichen auf die drei Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“. Die Befragung ist ein wichtiger Baustein zur Einschätzung der Zufriedenheit, der Wirksamkeit und Erreichung der formulierten Ziele der SLE, der Auswahlkriterien der Projekte und der Arbeit der LAG und des RM. Die Bevölkerung wurde hingegen insbesondere in Bezug auf den Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms, Kenntnisse der Ziele sowie Hinweise zu neuen Zielen und Projekten befragt (gesamter Landkreis). Zur Durchführung der Online-Befragungen wurde das Tool Survey Monkey eingesetzt. Sämtliche Ergebnisse der Befragungen sind in einem separaten Bericht dokumentiert und die wichtigsten Erkenntnisse fließen in diesen Bericht ein.
- **Einzelinterviews**
Mit der Durchführung von 10 Einzelinterviews wurde das Ziel verfolgt, vertiefende qualitative Analysen durchzuführen. Daher wurde bei der Auswahl der Gesprächspartner auf eine möglichst hohe Diversität in Hinblick auf die Verbindung zu LEADER geachtet. Folgend umfasst die Gruppe der befragten Personen sowohl aktuelle als auch ehemalige Mitglieder der LAG sowie geförderte als auch nicht geförderte Projektträger:innen.
- **Fokusgruppeninterviews**
Das Fokusgruppeninterview wurde in Absprache mit dem RM der drei LAGn sowie mit dem Evaluierungsteam gemeinsam am 16.12.2021 mit Herrn Thomas Reimann (Leiter des Referats Ländliche Entwicklung Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern), Frau Kleinfeldt als für LEADER zuständige Sachbearbeiterin und den Regionalmanager:innen Dagmar Wilisch (MSM), Claudia Heise (MSM), Alexander Bull (DML) und Bettina Wilhelm-Wiehle (MST) durchgeführt.

Darüber hinaus führte das Evaluierungsteam am 10.01.2022 ein digitales Gespräch mit Herrn Torsten Mehlhorn von der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern zu ausgewählten Fragen die Evaluierung betreffend durch.

Ortsbegehung

Bei der Ortsbegehung am 16. und 17.12.2021 wurden neben der LEADER Geschäftsstelle acht Projekte in Augenschein genommen, die insgesamt ein Fördervolumen von 900.534 Euro aufweisen.

Projekt		Datum
1	Sanierung und Instandsetzung Herrensitz Schloss Kummerow, Bauabschnitt 2015 - Technische Gebäudeausstattung	16.12.2021
2	Instandsetzung Herrensitz Schloss Kummerow - Technische Gebäudeausstattung ehemaliger Pferdestall (Projekt ist bewilligt, jedoch nicht ausgezahlt, weil es Komplikationen mit der Kofinanzierung gibt.)	16.12.2021
3	Slawischer Erlebnispfad 2. BA im Erholungswald Dargun; Weiterentwicklung des geförderten 1. BA mit zusätzlichen Interaktionsmöglichkeiten und ergänzender medialer Wissensvermittlung	17.12.2021
4	Strandbad Dargun, Ausbau der Schwimmerinsel	17.12.2021
5	Scheunehotel Barlin - Erweiterung	17.12.2021
6	Kletter- und Boulderscheune Barlin	17.12.2021
7	Ärztehaus Demmin - Barrierefreiheit (Aufzug, Klimaanlage, automatische Türen)	17.12.2021
8	Mittelalter Leben im Hanseviertel	17.12.2021

Tabelle 1: Übersicht Ortsbegehung

Durchführung von zwei Evaluierungsworkshops

Der erste ca. dreistündige Evaluierungsworkshop wurde am 14.1.2022 mit den LAG-Mitgliedern sowie dem RM aufgrund der Pandemielage digital per Webex durchgeführt. Neben der Präsentation erster Ergebnisse standen Diskussionen zum Inhalt und Strategie, Prozess und der Struktur, LAG und Regionalmanagement sowie Ausblick auf Zukunftsthemen mit Blick auf die Formulierung von Handlungsempfehlungen für die nächste LEADER-Förderperiode 2021-2027 im Mittelpunkt. Die Ergebnisse wurden mithilfe des Programms Miro (digitales Board / Pinnwand) dokumentiert und finden sich auch in diesem Bericht wieder (u. a. vgl. Abbildung 15, 19 und 21). Das untenstehende Bild ist während dieses Workshops entstanden.

Im **zweiten** Workshop am 17.03.2022 werden die Erkenntnisse aus der Evaluierung vorgestellt, mit den Mitgliedern der LAG und dem RM diskutiert sowie vorhandene und weitere Ideen und Anregungen für die Fortschreibung der Strategie mit Blick auf die neue Förderperiode skizziert.

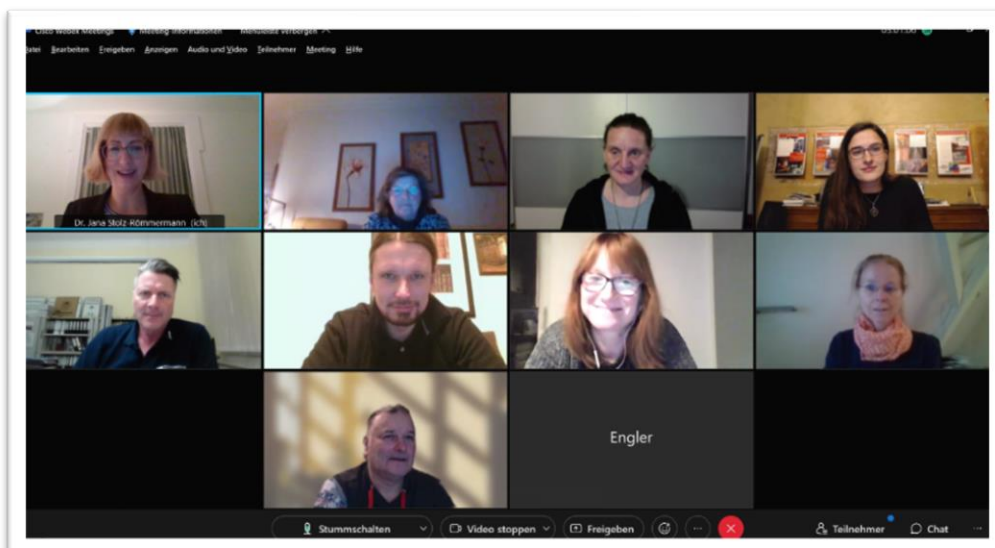


Abbildung 1: Evaluierungsworkshop

Für die Durchführung der Evaluierung werden nachfolgende übergeordnete Kriterien zugrunde gelegt:

● **Relevanzkriterium**

Hier wird geprüft, inwiefern bestimmte Themen bzw. Ziele einer Maßnahme aus dem Blick der Regionalentwicklung sinnvoll gewählt bzw. ob durchgeführte Aktivitäten auf die Zielerreichung der Strategien für die lokale Entwicklung ausgerichtet sind.

● **Effektivitätskriterium**

Das Effektivitätskriterium dient zum Abgleich der geplanten mit den tatsächlich erreichten Zielen. Diesbezüglich werden unterschiedliche Wirkungsebenen betrachtet, etwa die Ebene der unmittelbaren Leistungen einer Maßnahme oder die erzielten Effekte.

● **Impactkriterium**

Im Zentrum der Impacteinschätzung stehen beabsichtigte und nicht beabsichtigte, positive und negative übergeordnete Veränderungen durch die von den LAGn durchgeführten Maßnahmen.

● **Effizienzkriterium**

Die Effizienzbewertung setzt den Kostenaufwand einer Maßnahme zu deren Wirkungen in Bezug. Sie zielt in der Praxis meist auf die Identifikation von Optimierungspotenzialen bei der Durchführung von Maßnahmen ab.

● **Nachhaltigkeitskriterium**

Das Nachhaltigkeitskriterium beinhaltet zum einen die Fortdauer erreichter Wirkungen nach Beendigung der Maßnahmen, zum anderen die Idee der Generationengerechtigkeit zwischen Gegenwart und Zukunft (bzw. der Verschränkung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Wirkungen).

● **Kohärenzkriterium**

Hier geht es um eine ganzheitliche Betrachtung von Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen hinsichtlich ihrer Kohärenz innerhalb der SLE und der regionalen Entwicklungsstrategie.

Im gesamten Evaluierungsprozess wird zudem den **Lessons Learned** aus der Arbeit der LAGn in den vergangenen Jahren ein besonderer Stellenwert beigemessen, denn sie bilden Erfahrungen, Wissen, Erkenntnisse und Verständnis ab, die die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement im Zuge ihrer Aktivitäten gewonnen haben und wichtige Hinweise liefern, um in der neuen Förderperiode die Wahrscheinlichkeit von erfolgreichen Maßnahmen zu erhöhen bzw. Misserfolgen und Fehlern vorbeugen.

3 BEWERTUNGSBEREICH INHALTE UND STRATEGIE

Zur Bewertung von Inhalt und Strategie wurden in der SLE folgende Indikatoren zur Überprüfung festgehalten:

- Anzahl der beantragten Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Anzahl der bestätigten Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Anzahl der abgelehnten Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- Projektbezeichnung und Inhalt mit Zuordnung zum Entwicklungsziel, Handlungsfeld und Handlungsfeldziel
- Projektträger:in
- Räumliche Zuordnung
- Gesamtkosten, Fördersumme (Zuschuss)
- Förderzeitraum
- Arbeitsplätze gesichert, Arbeitsplätze neu

Abgesehen von der Anzahl der abgelehnten Projekte, worüber dem Evaluierungsteam keine Daten vorlagen, werden alle Indikatoren innerhalb des Kapitels überprüft und interpretiert.

3.1 Überprüfung der strategischen Grundlage „Strategie zur lokalen Entwicklung“

3.1.1 Entstehung und Genehmigung der Strategie

Für die Konzeption der Strategie für lokale Entwicklung für die Förderperiode 2014-2020 der LEADER-Region „Demminer Land“ stellte die Entwicklungsstrategie der Förderperiode 2007-2014 die „Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie“ (GLES) aus dem Jahr 2007 eine zentrale Grundlage dar. Diese wurde ergänzt auf Basis von:

- Empfehlungen der externen GLES-Evaluierung,
- den Ergebnissen eines breiten öffentlichen Beteiligungsprozesses im Rahmen der Strategieerstellung, sowie
- der intensiven Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren (Privatpersonen, Vertreter/innen der Wirtschaft, Verbänden und kommunalen Vertreter/innen) bei welcher Handlungserfordernisse analysiert, diskutiert und umsetzungsfähige Vorhaben entwickelt wurden.

Zudem stellten der Entstehungsprozess und die Ausarbeitung einer umfangreichen SWOT-Analyse einen zentralen Gestaltungsfaktor bei der Strategieentwicklung dar. Diese gliederte sich in die Bereiche (1) Demografischer Wandel/ Lebensqualität im ländlichen Raum, (2) Menschen und Wirtschaft im ländlichen Raum, (3) Land- und Forstwirtschaft, (4) Ernährungsgewerbe, (5) erneuerbare Energien, (6) Naturraum und nachhaltige Bewirtschaftung, (7) Klimaschutz sowie (8) Kultur und kulturelles Erbe.

Zu dem Bereich Tourismus erfolgte keine gesonderte Darstellung, weil laut SLE in der Darstellung aller anderen Bereiche immer wieder Punkte auftauchen, die einen Bezug zum Tourismus aufweisen. Hierdurch würde der Querschnittscharakter des Themas Tourismus für das „Demminer Land“ deutlich, der bei der Ausgliederung als separater Bereich nicht erkennbar gewesen wäre.

Es erscheint daher zunächst nicht konsequent, dass bei der weiteren Entwicklung der Strategie entschieden wurde, die in der GLES 2007-2014 prioritären Handlungsfelder auch für die SLE 2014-2020 als Schwerpunkte der regionalen Entwicklung weiterzuführen, wobei der Bereich Tourismus

unterproportional bei der Budgetverteilung berücksichtigt wurde. Die drei übergeordneten Handlungsfelder waren und sind entsprechend:

- H1: Lebensqualität im demografischen Wandel
- H2: Touristische Infrastruktur & touristische Angebote
- H3: Kultur, kulturelles & natürliches Erbe

Bei der näheren Untersuchung der Handlungsfelder in Kapitel 3.2 wird jedoch deutlich, dass sich der Querschnittscharakter des Tourismusbereichs in dem Wesen der Projekte aus den anderen Handlungsfeldern teilweise widerspiegelt. So erhöht beispielsweise der Erhalt von historischen Bauwerken die touristische Attraktivität, wodurch die niedrigere Budgetzuweisung des für die Region sehr wichtigen Tourismussektors relativiert wird.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern genehmigte die SLE im Sinne von LEADER am 30. Juni 2015, wobei die Region „Demminer Land“ 53,66 von 96 möglichen Punkten erreichte. Entsprechend wurde der Region ein Grundbudget in Höhe von 4.430.728,75 € (Quelle: Zuwendungsbescheid vom 30.06.2015) zugewiesen und erhielt kein zusätzliches qualitätsabhängiges Budget. Das Budget wurde später durch zusätzliche Haushaltsmittel aufgestockt, sodass im Evaluierungszeitraum insgesamt 78 Projekte mit insgesamt 4.647.329,58 Euro bewilligt werden konnten. Durch diese Fördersumme sollen insgesamt Investitionen in Höhe von 6.837.089,70 Euro entstehen, wodurch ein echter Mehrwert für die Region entsteht (vgl. Abbildung 2).

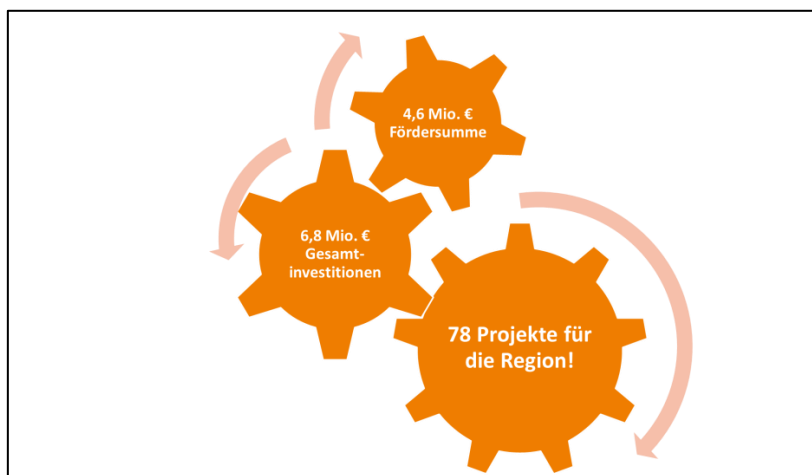


Abbildung 2: Mehrwert für die Region

Auf Basis dieser Strategie entscheidet die LAG jährlich, welche Projekte und Vorhaben sie gemäß der SLE innerhalb ihres Jahresbudgets in welcher Höhe fördert. Die LEADER-Projekte sollen dazu beitragen, die regionale Identität zu stärken, die Leistungsfähigkeit der Region zu optimieren sowie das Einkommen und die Arbeitsplatzsituation der Bevölkerung verbessern. Darüber hinaus sollen sie zur Zielerreichung der SLE beitragen. Das Management der LAG obliegt einem eigens dafür zuständigen und eingesetzten Regionalmanagements, das die Projektträger:innen zur Projektdefinition und Antragstellung berät, für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und die Vernetzung der Akteur:innen in der Region unterstützt.

Über den LEADER-Ansatz mit dem „Bottom-up-Prinzip“ wird engagierten Menschen und Institutionen im ländlichen Raum, die Chance eröffnet, besondere Mitbestimmung und Eigenverantwortung für die örtliche Bevölkerung zu übernehmen, Entwicklung und Gestaltung eigener Entwicklungskonzepte sowie

eigener Projekte sowie engere Kooperation zwischen kommunaler Politik und den Interessensgruppen vor Ort umzusetzen, die dem Wohl und der Entwicklung der Region zugutekommen und diese fördern.

3.1.2 Strategieanpassungen im Förderzeitraum

Im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit sah sich die LAG dazu veranlasst, im Förderzeitraum Änderungen in der Strategie sowie der Vorgehensweise vorzunehmen. Die in diesem Zusammenhang in Augenschein genommenen Beschlüsse belegen die zugrunde gelegten demokratischen Entscheidungsprozesse. Nachfolgend sind die weitreichendsten Änderungen aufgelistet:

28.11.2016 – Streichung der geplanten Assistentenstelle der LAG „Demminer Land“:

In der aktuellen Finanzplanung der Geschäftsstelle ist bis 06/2022 eine Teilzeitstelle zur Unterstützung des Regionalmanagement berücksichtigt. Die, durch einen entsprechenden Änderungsantrag, freiwerdenden Mittel fließen in das Projektauswahlbudget und gehen somit nicht verloren, sondern kommen den Projekten zu Gute. Für die Assistentenstelle sind 142.584,44 Euro, laut Zuwendungsbescheid vom 25.11.2015, eingeplant. (Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen; 1 Nein-Stimme; 10 Enthaltungen)

09.04.2018 – Maximale Förderhöhe 100.000 Euro:

Aufgrund der jährlichen handlungsfeldspezifischen Budgetaufteilung, dem hohen Mitteleinsatz und den verbleibenden zwei Auswahlrunden werden von der Geschäftsstelle Vorschläge für eine Anpassung der SLE im Bereich der Budgetverteilung gemacht. Durch die Ergebnisse der Halbzeitevaluierung konnte festgestellt werden, dass die durchschnittliche Projektsumme je nach HF zwischen 58.000 und 66.000 Euro liegt. Nur 7 von 52 Projekten (abgeschlossen und laufend) werden mit einer Summe über 100.000 Euro unterstützt. Es wird vorgeschlagen die maximale Förderhöhe auf 100.000 Euro zu begrenzen. (Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen; 7 Nein-Stimmen; 2 Enthaltungen)

29.08.2019 - Fortschreibung der Prioritätenliste 2020 auch für 2021:

Bedingt durch die knappe Budgetsituation möchte die LAG den Projektträger:innen die Berücksichtigung ihrer Projektidee in der kommenden Auswahlrunde für 2021 vereinfachen. Neu eingereichte Projekte reihen sich entsprechend der erreichten Punktzahl ein. (Abstimmungsergebnis: 19 Ja-Stimmen)

Anlass für die letzte Änderung war, dass das zur Verfügung stehende Projektbudget für die ganze Förderperiode frühzeitig verbraucht war. Entsprechend konnte die LAG im Jahr 2020 keinen Projektauftrag starten. Die folgende Auflistung der Budgetsituation aus dem Jahresbericht 2019 unterstreicht die angespannte Budgetsituation der LAG:

	Fördersumme in €	Anteil	Anzahl
HDF I	1.515.132,76	36%	25
HDF II	1.160.790,11	27%	18
HDF III	1.578.129,34	37%	26
gesamt	4.254.052,21	100%	69
Diff.	-368.656,36		
Projektbudget	3.885.395,85		
ZWB (MAN)	545.332,72		
Budget insgesamt	4.430.728,57		
Landesmittel	162.156,98		

Tabelle 2: Budgetsituation 2019

Zudem wurde im Jahr 2018 ein Vorschlag zur handlungsfeldübergreifende Budgetverteilung mit Beschluss vom 09.04.2018 mit 18 „Nein-Stimmen“ und einer Enthaltung abgelehnt. Die Dokumentation kann als weiterer Indikator für eine demokratische Grundstimmung in der LAG interpretiert werden. Dieser Eindruck wird unter Kapitel 4.1 ausführlicher diskutiert.

3.2 Umsetzung der „Strategie zur lokalen Entwicklung“ (SLE)

Die quantitative Bewertung der Projekte stellte im Evaluierungsprozess eine besonders große Herausforderung dar, weil die einzelnen zur Verfügung gestellten Datengrundlagen stark voneinander variierten sowohl hinsichtlich der aufgelisteten Projekte als auch in Bezug auf die Förderungssummen. Grundlage der hier durchgeführten Untersuchung stellte ein tagesaktueller Auszug aus dem Projektmonitor der Datenbank des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern dar, welcher am 03.01.2022 dem Evaluierungsteam zur Verfügung gestellt wurde. Diese Unterlagen wurden u. a. mit den Jahresberichten, den Vorhabenlisten und den einzelnen Projektunterlagen abgeglichen sowie ergänzt. Zur Veranschaulichung sind alle Beträge auf volle Euro gerundet. Im weiteren Kontext werden die Jahre 2014 und 2015 mit dem Folgejahr subsummiert und unter 2016 berücksichtigt.

3.2.1 Handlungsfelder und Leitprojekte der Strategie

Übergeordnet lässt sich festhalten, dass die in der Strategie festgelegte proportionale Verteilung des Budgets nahezu genau in der Umsetzung berücksichtigt wurde. Wie aus Tabelle 3 erkenntlich wird, wurden die nicht in Anspruch genommenen Budgetanteile für die nicht umgesetzte zusätzliche Stelle, die Sensibilisierungsmaßnahmen sowie für die Anbahnung von Kooperationsvorhaben, von der LAG für die Umsetzung von weiteren Projekten genutzt.

	Anteil am Budget laut SLE in %	Tatsächlicher Anteil am Budget in %	Tatsächliche Beträge in Euro
Management	15	8	389.789
Sensibilisierungsmaßnahmen	2	0	0
Anbahnung von Kooperationsvorhaben	3	0	0
Handlungsfeld I: Lebensqualität im Demografischen Wandel	30	34	1.706.315
Handlungsfeld II: Touristische Infrastruktur & touristische Angebote	20	24	1.202.109
Handlungsfeld III: Kultur, kulturelles & natürliches Erbe	30	35	1.738.906
Summe	100	100	5.037.119

Tabelle 3: Budget SLE / Budget tatsächlich nach Handlungsfeldern

Die Formulierung und Gewichtung der drei Handlungsfelder im Rahmen der Strategieerstellung erfolgte unter Berücksichtigung der bis dahin eingereichten Projektideen, was eine exaktere Umsetzung der Zielvorgaben begünstigte. Auch wenn dieses Vorgehen dem Bottom-up Ansatz entspricht, impliziert diese Herangehensweise, dass nicht zwangsläufig Projekte umgesetzt werden die den Bedarf der Region widerspiegeln, sondern vielmehr Projekte gefördert werden, die dem Angebot entsprechen, weshalb in

Hinblick auf den beabsichtigten Impact der Projekte Abzüge zu vermuten sind. In einigen Fällen (z. B. touristische Hinweisschilder im Gebiet der LAG), wurde ein davon abweichendes Vorgehen gewählt. Hierbei hat die LAG selbst das Projekt entsprechend des in der Strategie ermittelten Bedarfs ausgeschrieben, wobei die Projektträger:innen dann eine Kommune oder der Landkreis war.

In den Jahresberichten äußerte sich das Regionalmanagement kritisch gegenüber der handlungsfeldspezifischen Aufteilung des jährlich zur Verfügung stehenden Budgets. Etwaige Auswahlbudgetreste seien an die Handlungsfelder gebunden und können nicht handlungsfeldübergreifend genutzt werden. Als vorteilhaft wurde jedoch gesehen, dass Projekte nur in den Handlungsfeldern untereinander konkurrieren. Inhaltlich sehr unterschiedliche Vorhaben (z. B. der Ausbau und Weiterentwicklung der Veranstaltungsstätte Voelschow Berg und die Cidery & Brennerei), die thematisch weit auseinander liegen, aber die Ziele der Strategie vollumfänglich bedienen, würden dadurch einander gegenseitig nicht ausstechen.

In den beiden folgenden Tabellen ist genau aufgeschlüsselt, wie sich das bewilligte Budget und die Anzahl der bewilligten Projekte auf die einzelnen Handlungsfelder zuordnen lässt.

Jahr	Bewilligungssumme in Handlungsfeld I	Bewilligungssumme in Handlungsfeld II	Bewilligungssumme in Handlungsfeld III	Gesamtergebnis
2016	781.904	446.598	752.788	1.981.291
2017	41.447	174.561	172.700	388.709
2018	275.565	245.396	204.014	724.976
2019	431.896	124.379	239.505	795.780
2020	175.503	211.173	369.898	756.574
Summe	1.706.315	1.202.109	1.738.906	4.647.330

Tabelle 4: Budgetverteilung zeitlich nach Handlungsfeldern

Jahr	Anzahl der Projekte in Handlungsfeld I	Anzahl der Projekte in Handlungsfeld II	Anzahl der Projekte in Handlungsfeld III	Gesamtergebnis
2016	15	6	13	34
2017	1	3	2	6
2018	3	4	3	10
2019	6	3	5	14
2020	4	3	7	14
Summe	29	19	30	78

Tabelle 5: Anzahl der Projekte zeitlich

Bei der näheren Betrachtung der einzelnen den Handlungsfeldern zugewiesenen Projekten fiel auf, dass die Handlungsfelder inhaltlich einander teilweise sehr nah sind und sich dadurch einige Überschneidungen ergeben. Exemplarisch seien hierfür zwei Projekte im Hanseviertel Demmin anzuführen, die von demselben Projektträger beantragt und die beide auf der Museumsinsel umgesetzt wurden. Jedoch sind die Projekte in unterschiedlichen Handlungsfeldern auf der Vorhabenliste des Jahres 2018 geführt. Bei dem einen Projekt ging es um die Erneuerung eines Weges auf der Museumsinsel (Zuordnung HF 2) und bei dem anderen um die Ausstattung des Museums mit mittelalterlichen Requisiten (Zuordnung HF 3). Beide Projekte erhöhen sowohl die touristische Attraktivität als auch die Lebensqualität generationsübergreifend und machen kulturelles Potenzial erlebbar. Projekte, deren positive Effekte

handlungsfeldübergreifend wirken, sind durch ihre hohe Effektivität von besonderer Bedeutung. Nachstehend befinden sich zwei Bilder von den umgesetzten Projekten im Hanseviertel Demmin:



Jedem der drei übergeordneten Handlungsfelder wurden bei der Strategieerstellung zudem jeweils drei Unterziele zugeordnet, welche wiederum mit konkret messbaren Indikatoren definiert wurden. Der überwiegende Teil dieser Ziele war bereits zur Zwischenevaluierung erfüllt, teilweise sogar deutlich übererfüllt. Die Zuweisung zu den einzelnen Indikatoren erfolgte bei der Projektbeantragung durch die Projektträger:innen auf Basis einer Selbsteinschätzung. Das Regionalmanagement führte die Projektstatistik hinsichtlich der Indikatoren nach der Zwischenevaluierung nicht fort. Bei der Durchsicht der einzelnen Projektunterlagen wurde deutlich, dass die meisten Projektträger:innen multiple Unterziele für das eigene Projekt bestätigten. Dies kann zum einen als Indiz für die fehlende Trennschärfe der einzelnen Unterziele gewertet werden aber auch als Anzeichen für die vielfältigen Wirkungen der einzelnen Projekte. Im Anhang 2 ist der Bewertungsstand der Indikatoren zur Zwischenevaluierung tabellarisch dargestellt. Durch die Umsetzung der Projekte "Barrierefrei in die Ausstellung J.H.Voß" und "Radwegweiser Landkreis Mecklenburgische Seenplatte" erreichten im Zeitraum nach der Zwischenevaluierung zwei weitere Indikatoren die in der SLE definierte Zielstellung (vgl. Tabelle 6).

Handlungsfeldziel	Indikator/Teilziel	Nr.	Ziel Projekte [Anzahl]	Anzahl Projekte 2018	Anzahl Projekte 2020
II.II Touristische Angebote sichern und qualifizieren	Angebote für barrierefreien Tourismus fördern	II.II.I	3	2	3
	Bestehende Rad-, Reit,- oder Wanderwege qualitativ verbessern (Wegweisung, Beschilderung, Rastplätze)	II.II.II	2	1	2

Tabelle 6: Nach der Zwischenevaluierung erreichte Indikatoren

Dahingegen konnten die Tabelle 7 aufgelisteten Indikatoren gar nicht bedient werden:

Handlungsfeldziel	Indikator/Teilziel	Nr.	Ziel Pro- jekte [Anzahl]	Anzahl Projekte 2018	Anzahl Projekte 2020
I.I Infrastruktur & Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und anpassen	Alternative Mobilitätsangebote fördern	I.I.II	1,7	0	0
I.III Verarbeitung & Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Produkte ausbauen	Kooperationsprojekte zwischen regionalen Unternehmen fördern	I.III.II	2	0	0
II.I Touristische Infrastruktur erhalten und ausbauen	Lückenschlüsse zwischen bestehenden Verbindungen ausbauen	II.I.III	3	0	0
III.III Das Naturerbe bewahren und vermitteln	Den Erhalt & die Verbesserung des Naturerbes unterstützen	III.III.I	3	0	0

Tabelle 7: Nach der Zwischenevaluierung nicht erreichte Indikatoren

Das vor dem Hintergrund des Klimawandels zunehmend an Bedeutung gewinnende Teilziel III.III: Das Naturerbe bewahren und vermitteln, war mit 5 Projekten sehr vorsichtig in der SLE kalkuliert. Innerhalb der Förderperiode wurden hieraus die angestrebten 2 Projekte aus dem Indikator „Natur- & Umweltbildung fördern“ (III.III.II) bewilligt. Innerhalb des Indikators „Den Erhalt & die Verbesserung des Naturerbes unterstützen“ (III.III.I) fanden keine Projekte durch LEADER Unterstützung. Auch die weiteren nicht umgesetzten Indikatoren werden vom Evaluierungsteam als für die Region zukünftig sehr relevant eingeschätzt, weshalb in der nächsten Förderperiode diese Bereiche priorisiert behandelt werden sollten und Möglichkeiten eruiert werden müssen, wie diese Ansätze Umsetzung finden.

Leitprojekte sollten entsprechend der SLE die folgenden Kriterien erfüllen:

- (1) Sie leisten einen Beitrag zu den definierten Entwicklungszielen und bringen die Region insgesamt voran.
- (2) Sie zielen auf nachhaltige Veränderungen ab.
- (3) Sie haben einen beispielgebenden sektor- und handlungsfeldübergreifenden Charakter.
- (4) Sie zeichnen sich durch den modellhaften Charakter und übertragbare Ansätze aus.
- (5) Sie sind Pilotprojekte, die impulsgebend für weitere Aktivitäten und Projekte sind.
- (5) Sie sind umsetzbar und lassen im Förderzeitraum bis 2020 sichtbare Erfolge erwarten.

Im betrachteten Förderzeitraum weisen die formulierten Leitprojekte einen hohen Bezug zu den Handlungsfeldern auf, weshalb sich nahezu alle bewilligten Projekte den Leitprojekten zuordnen lassen (vgl. Tabelle 8).

	Leitprojekt	Anzahl der Projekte bis zur Zwischenevaluation	Projekte insgesamt
1	Regionale Wertschöpfung und nachhaltige Stoffkreisläufe	4	6
2	Starke Orte für starke Gemeinschaften im Demminer Land	9	17
3	Kinder- & familienfreundliches Demminer Land	9	10
4	Leben am Tollensetal und Umgebung	1	2
5	Förderung des Kultur-, Natur- & Wassertourismus im Demminer Land	9	23
6	Historische Kulturlandschaft Demminer Land	11	18
7	ohne direkte Zuordnung	1	2
Summe		44	78

Tabelle 8: Leitprojekte

Die Kohärenz der Leitprojekte mit den Handlungsfeldern bewirkte jedoch, dass in den vielen Fällen die definierten Kriterien, wie beispielsweise die Modellhaftigkeit und die Impulshaftigkeit nicht im ausreichenden Maße Anwendung fanden. Damit einhergeht die Einschätzung der LAG-Mitglieder zur Eignung der Auswahlkriterien, aus welcher ein Überarbeitungsbedarf der Kriterien hervorgeht (vgl. Abbildung 3).

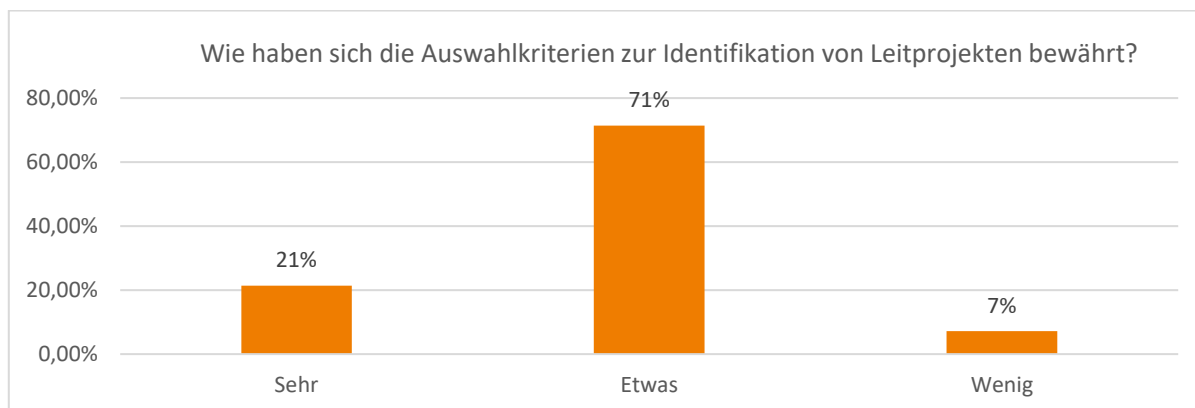


Abbildung 3: Auswahlkriterien für Leitprojekte (n = 15)

3.2.2 Entwicklungsziele und Querschnittsziele der Strategie

Die in der SLE festgelegten Entwicklungsziele orientierten sich zum einen an dem übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des „Demminer Land“ und zum anderen erneut an den eingereichten Projektideen. Folgend sind die formulierten Ziele aufgelistet, wobei den ersten drei Zielen in der Strategie eine besonders hohe regionale Bedeutung zugeschrieben wurde:

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Zuzug und Anwerbung neuer Einwohnergruppen

- Erhaltung und angepasster Ausbau der sozialen Infrastruktur
- Entwicklung der touristischen Potenziale
- Pflege des kulturellen Erbes, Förderung des kulturellen Lebens
- Pflege des natürlichen Erbes

Die nachhaltige Entwicklung der Region und die Stärkung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind in der Strategie als regionale Querschnittsziele definiert. Weder für die Entwicklungsziele noch für die Querschnittsziele wurden in der SLE konkrete Zielwerte festgelegt. Im Folgenden werden die einzelnen Punkte auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten ausgewertet.

Bezüglich des Ziels der **Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen** wurden insgesamt 16 Stellen innerhalb der bewilligten Projekte (in Vollzeitäquivalent) geschaffen. Darüber hinaus konnten 23 Arbeitsplätze gesichert werden (vgl. Tabelle 9). Zusätzlich ist davon auszugehen, dass im Zusammenhang mit den Projekten u. a. durch die vielen durch die Förderungen ermöglichten baulichen Maßnahmen, nicht zu vernachlässigende indirekte Beschäftigungseffekte erzielt wurden.

Jahr	Geschaffene Arbeitsplätze, insgesamt	Geschaffene Arbeitsplätze weiblich	Gesicherter Arbeitsplätze, insgesamt	Gesicherter Arbeitsplätze, weiblich
2016	4	4	11	6
2017	3	2	2	2
2018			3	2
2019	8	6		
2020	1		7	2
Summe	16	12	23	12

Tabelle 9: Geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze

Bei der geschlechterspezifischen Verteilung der neuen und gesicherten Arbeitsplätze, zeigt sich eine überproportionale Besetzung der Stellen mit Frauen. Der Umstand, dass diese Unterscheidung erfasst und ausgewertet wird, kann als Indiz für das Engagement der LAG im Querschnittsziel der **Gleichstellung von Männern und Frauen** gewertet werden. Weiterhin positiv ist hier die sehr ausgeglichene Zusammensetzung der LAG selbst in Hinblick auf die Geschlechterverteilung anzuführen.

Wie aus der Tabelle 10 ersichtlich wird, zeigt eine kontemporäre Analyse in Hinblick auf den **Zuzug und der Anwerbung neuer Einwohnergruppen** keine positive Entwicklung.

Jahr	2015/2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl der Einwohner im LAG-Gebiet (zum 31.12.)	59.882	61.395	60.692	60.029	58.954

Tabelle 10: Entwicklung der Einwohnerzahlen (Quelle: Jahresberichte)

Die reduzierte Betrachtung der Entwicklung der Einwohnerzahl ist jedoch nur bedingt aussagekräftig, da keine Erkenntnisse darüber vorliegen, ob ohne die bewilligten Projekte die Abwanderung nicht noch höher hätte ausfallen können. Zudem fällt der größte Einbruch der Einwohnerzahlen im LAG-Gebiet auf den Zeitraum der Pandemie, was einen zusätzlichen Parameter darstellt.

Bezogen auf die Entwicklungsziele „Erhaltung und angepasster Ausbau der sozialen Infrastruktur“, „Entwicklung der touristischen Potenziale“, „Pflege des kulturellen Erbes“, „Förderung des kulturellen Lebens“, „Pflege des natürlichen Erbes“ erscheint die Betrachtung der den Projekten zugeordneten Projektthemen als erkenntnisfördernd. Die Themenzuordnung wurde bis zur Zwischenevaluierung durch das Regionalmanagement vorgenommen und wurde durch das Evaluierungsteam fortgeführt (vgl. Tabelle 10).

Projektthemen	Erste Zuordnung	Zweite Zuordnung	Dritte Zuordnung	Summe
Daseinsvorsorge / Kommunen	20	8		28
Soziales / Gesellschaft (z.B. Senioren, Jugend)	6	3	1	10
Tourismus	20	10	1	31
Denkmalschutz	14	10	2	26
Kultur (z.B. Kunst, Heimatgeschichte)	10	4		14
Handwerk	1	1	1	3
Land- / Forstwirtschaft	1			1
Weitere Wirtschaft	2	1		3
Mobilität / Verkehr	1			1
Bildung / Weiterbildung	3	1	1	5
Natur / Umweltschutz	0	3	0	3
Summe	78	38	6	122

Tabelle 11: Projektthemen nach Zuordnung

Die voranstehende tabellarische Darstellung verdeutlicht erneut den handlungsfeldübergreifenden Charakter vieler Projekte und ist Beleg für das Engagement in den zu untersuchenden Entwicklungszielen. Die nachstehende kumulierte Zusammenfassung in Abbildung 4 ermöglicht einen zusätzlichen Blickwinkel:

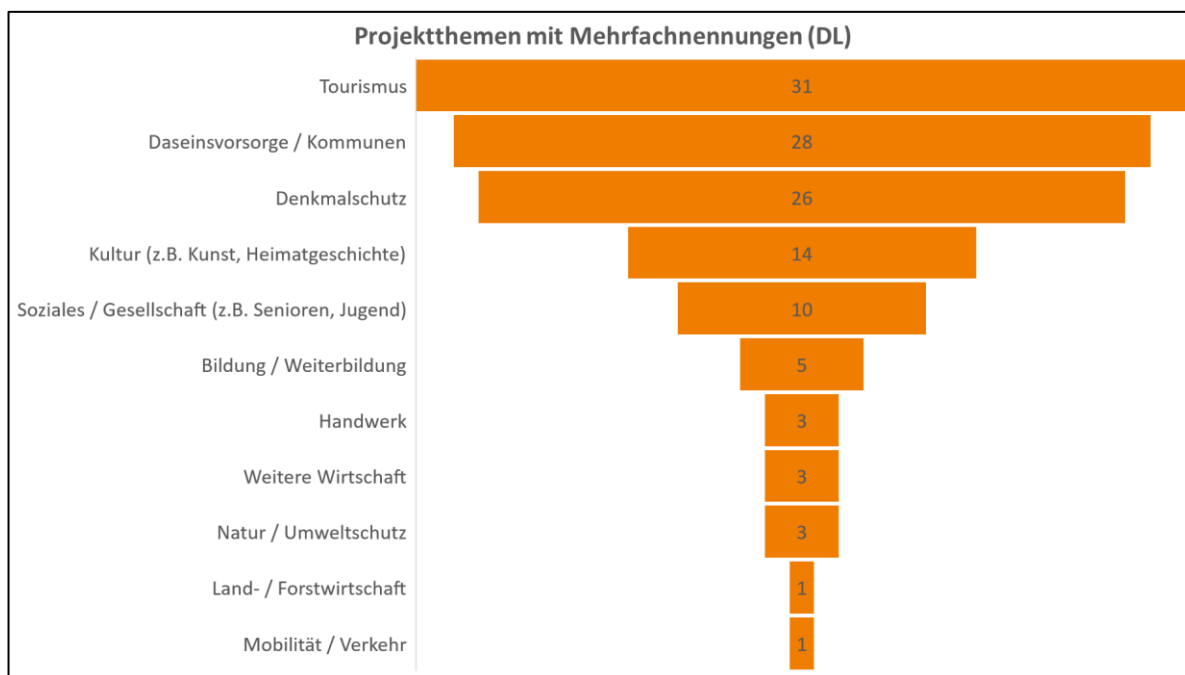


Abbildung 4: Projektthemen kumuliert

In Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung der Region, was auch eines der beiden Querschnittsziele darstellt, zeichnet sich ab, dass auf der ökonomischen Ebene, insbesondere durch die zahlreichen touristischen Projekte im Förderzeitraum, sehr viel erreicht wurde. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung der soziokulturellen Ebene. So tangiert der überwiegende Teil der bewilligten Projekte die Themen Daseinsvorsorge, Denkmalschutz, Kultur oder Soziales und Bildung (vgl. Abbildung 4).

Deutlich unterrepräsentiert sind Projekte, die der dritten Nachhaltigkeitsebene – der ökologischen Dimension zuzuordnen sind, bei welcher der Erhalt der Naturfunktionen durch Schutz von Umwelt und Natur im Fokus stehen. Wie bereits erwähnt, wurden diese Aspekte bereits in der Strategieformulierung verhältnismäßig wenig berücksichtigt, was in sich in der noch schwächeren Umsetzung fortsetzte. Eine ökologisch vielfältige und gesunde Region wird zukünftig die Basis für eine lebenswerte Entwicklung darstellen und ist auch eine elementare Voraussetzung für den Tourismussektor, weshalb auf diese Aspekte bei der Entwicklung der nächsten Strategie besondere Aufmerksamkeit gelegt werden sollten.

Zudem verwundert, dass in der sehr landwirtschaftlich geprägten Region nur ein bewilligtes Projekt einen Bezug zur Landwirtschaft aufweist. Auch hier werden zukünftige Potenziale gesehen – zum Beispiel in der Verbindung mit dem Tourismussektor, wo Projekte im Bereich Agrotourismus und im Reittourismus denkbar sind.

Im Rahmen der Befragung der Öffentlichkeit wurden zukünftig relevante Projekthemen erfragt, wobei die Einzelvorschläge den folgenden Kategorien zugeordnet werden können:

- Umweltprojekte & Natur
- Projekte für Kinder und Jugendliche
- Projekte für ein gestärktes Zusammenleben & Kultur
- Mobilitäts-Projekte
- Digitalisierung- und Innovationsprojekte

3.2.3 Zielgruppen der Projekte

Zudem erfolgte eine Auswertung der bewilligten Projekte hinsichtlich ihrer Ausrichtung auf verschiedene Zielgruppen, wobei zum einen das Alter und zum anderen die Herkunft (einheimische Bevölkerung/Touristen) als Unterscheidungsvariable galten. Mit den Inhalten aus Abbildung 5 wird verdeutlicht, dass im Förderzeitraum nur zehn Projekte gefördert wurden, die ausschließlich für Touristen geeignet sind. Dies liegt insbesondere an dem Wesen von touristischen Attraktionen, die häufig auch von den Einheimischen genutzt werden und so die Attraktivität der Region für Alle erhöhen.

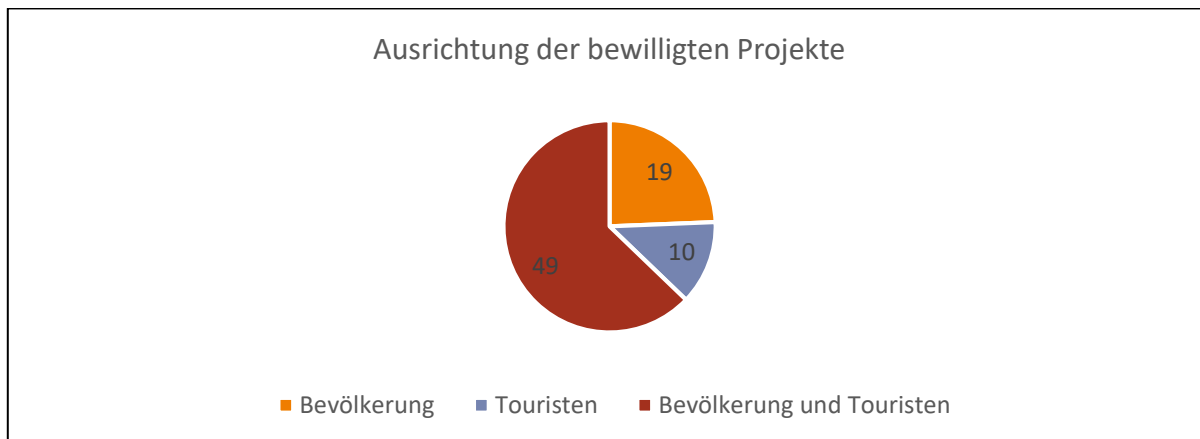


Abbildung 5: Ausrichtung der Projekte (Touristen / Bevölkerung)

Es wird deutlich, dass die meisten Projekte den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung und gleichzeitig denen der Touristen entgegenkommen. Letztendlich können alle Beteiligten direkt oder indirekt vom Tourismus in der Region profitieren, daher scheint es ratsam, auch weiterhin besonders solche Projekte zu unterstützen, von denen beide Gruppen profitieren. Beispielhaft für eine gelungene Umsetzung kann hier das Feriendorf Barlin angeführt werden. Der Projektträger hat zwei Vorhaben im Förderzeitraum bewilligt bekommen, wobei das eine zum Ausbau der Bettenkapazitäten diente und das andere zum Ausbau einer Kletterscheune. Nach Angaben des Projektträgers ist die Buchungslage für das Jahr 2022 bereits ausgesprochen gut und es konnte neben dem bestehenden Personal eine Auszubildende eingestellt werden. Die Kletterscheune hat nach eigenen Angaben positive Effekte auf die touristische Saisonverlängerung und wird von der einheimischen Bevölkerung gern als Veranstaltungsraum gemietet. Die folgenden Bilder zeigen die Kletterscheune, bei deren Umbau bestehende Bausubstanz genutzt wurde:



In Tabelle 12 sind die Ergebnisse der Zielgruppenanalyse mit der relevanten Variable Altersgruppe aufgelistet.

Zielgruppe der Projekte	Bewilligungsbeträgen gesamt in Euro	Zahl der Projekte
Kinder	623.050,19	14
Gesamtbevölkerung	4.024.279,39	64
Summe	4.647.329,58	78

Tabelle 12: Zielgruppe der Projekte

Von vielen Projekten können tatsächlich alle Altersgruppen profitieren, wobei die Gruppe der Kinder hervorsticht. Bei den Projekten für Kinder handelt es sich insbesondere um den Bau von Spielplätzen sowie um den Ausbau von Kindergärten und Grundschulen. Zwar ist dieser Fokus Strategiekonform entsprechend des Leitprojekts „Kinder- und Familienfreundliches Demminer Land“ aus dem Handlungsfeld I: Lebensqualität im Demografischen Wandel, jedoch beinhaltet die operative Umsetzung nur wenig innovative Ausprägung. Zudem wird die Gruppe der Jugendlichen fast komplett ausgespart, hier entstand kein Projekt (z.B. Skaterpark) welches direkt für die Gruppe der Jugendlichen geplant wurde. Es wäre daher vorstellbar, bei der Erstellung der neuen Strategie Jugendliche an der Ideenfindung für Projekte partizipieren zu lassen, beispielsweise in Form von Zukunftswerkstätten in den Abschlussklassen der weiterführenden Schulen. Die Gruppe der Jugendlichen anzusprechen und an die Region zubinden bzw. für die Region zu begeistern erscheint insbesondere deswegen sinnvoll, weil diese sich in einer Lebensphase befinden, in der sich bei den meisten Menschen der Ort des Lebensmittelpunktes bzw. der Ort an dem die Familiengründung stattfindet manifestiert.

3.2.4 Zeitliche und örtliche Verteilung des Budgets

Ein erster Blick auf die Abbildung 13 zeigt, dass zu Beginn der Förderperiode überproportional viele Projekte bewilligt wurden. Dieser Fakt ist zunächst durch den Umstand zu erklären, dass die Jahre 2014 und 2015 mit dem Folgejahr subsummiert und unter 2016 einberechnet sind, was wiederum auf die Verwaltungsabläufe zu Beginn der Förderperiode zurückzuführen ist.

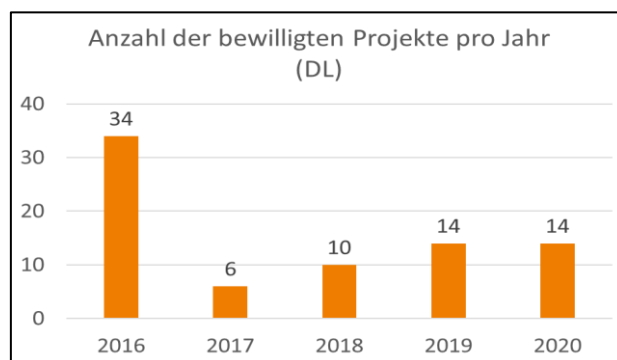


Abbildung 6: Bewilligte Projekte nach Jahren

Mehr Einblicke in die kontemporäre Budgetverteilung liefert Tabelle 13, welche die tagesaktuellen Zahlungsstände zum 03.01.2022 übermittelt durch das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern enthält.

Jahr	Zahlungsbeträge in Euro	Bewilligungsbeträge in Euro	Summe von Gesamtkosten laut Antrag in EUR
2016	1.833.574	1.981.291	2.735.347
2017	388.709	388.709	609.694
2018	762.594	724.976	1.072.140
2019	605.041	795.780	1.078.700
2020	404.098	756.574	1.341.208
Summe	3.994.016	4.647.330	6.837.090

Tabelle 13: Bewilligungsbeträge nach Jahren

Zum 03.01.2022 wurden bei 10 von den insgesamt 78 bewilligten Projekten noch keine Zahlungen veranlasst. Gründe für noch nicht ausgezahlte Beträge, liegen unter andern an fehlenden Mitteln zur Kofinanzierung (Aussage aus einem Interview mit einem /einer Projektantragsteller:in).

Die Kofinanzierung stellte im Förderzeitraum eine größere Herausforderung dar, weil die Kofinanzierungsmittel der LAG frühzeitig aufgebraucht waren. Daher war die Einbindung der Kommunen in die Kofinanzierung notwendig, um weiter private Vorhaben zu unterstützen, da diese ohne Kofinanzierung ihren Rang auf der Prioritätenliste verloren hätten (Quelle: Jahresbericht 2020).

Neben den aufgebrauchten Kofinanzierungsmitteln war die Arbeit der LAG dadurch eingeschränkt, dass große Teile des Budgets frühzeitig verbraucht waren. So ist dem Jahresbericht aus dem Jahr 2017 folgende Darstellung zu entnehmen: Zum 31.12.2017 sind bereits 1,92 Mio. Euro (ohne Management) ausgezahlt worden. An Projekte gebunden sind derzeit weitere 1,95 Mio. Euro (inkl. Management und Prioritätenliste 2018). Nach Abzug von der zugesicherten Gesamtfördersumme von 4,43 Mio. Euro (inkl. Management) verbleiben in dieser Aufstellung 0,56 Mio. Euro an restlichem Projektauswahlbudget für die kommenden Jahre.

Insbesondere die Budgetbegrenzung führte dazu, dass in der Förderperiode mit dem zur Verfügung stehenden Budget im Verhältnis dennoch sehr viele Projekte Umsetzung fanden. Die Abbildung 7 verdeutlicht die breite Verteilung der bewilligten Budgets:

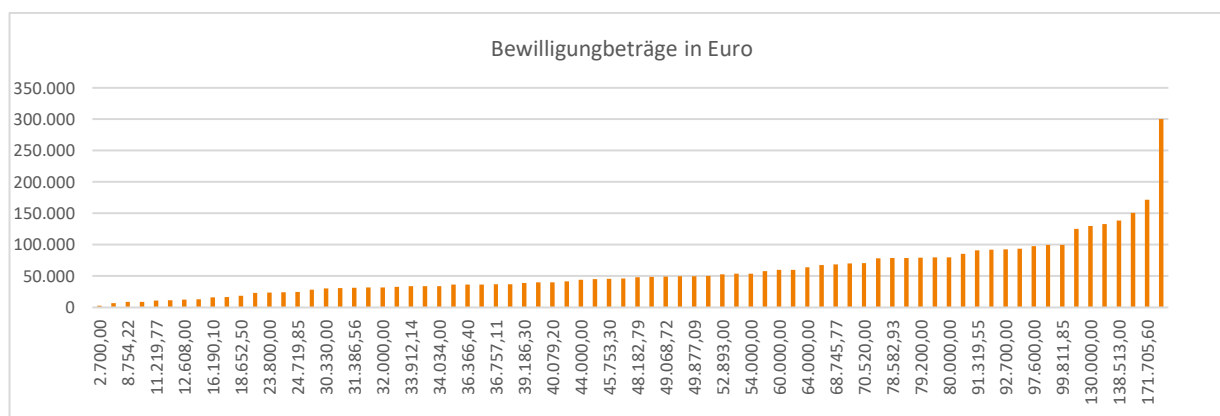


Abbildung 7: Spannweite der bewilligten Beträge

Auch die Betrachtung der statistischen Eckdaten der Bewilligungsbudgets und der Gesamtinvestitionen (vgl. Tabelle 7) unterstreicht die monetäre Bandbreite der bewilligten Projekte, wobei auch deutlich wird, dass ein Großteil der Projekte sich nahe am Durchschnittswert befinden, während sehr wenige Projekte stark vom Durchschnitt abweichen.

	Bewilligungsbetrag in Euro	Gesamtinvestitionen in Euro
Minimaler Wert	2.700	3.600
Maximaler Wert	300.000	396.666
Durchschnitt	58.129	87.655
Median	47.122	61.473

Tabelle 14: Statistische Eckdaten der Bewilligungsbudgets / Gesamtinvestitionen

Wie das untenstehende Ergebnis aus der Befragung der LAG-Mitglieder zeigt, ist die örtliche Lage von Relevanz im Projektbewertungsprozess. So gab nur ein Drittel der Befragten an, dass die regionale Verteilung bei der Bewilligung von Projekten keine Rolle spielt.

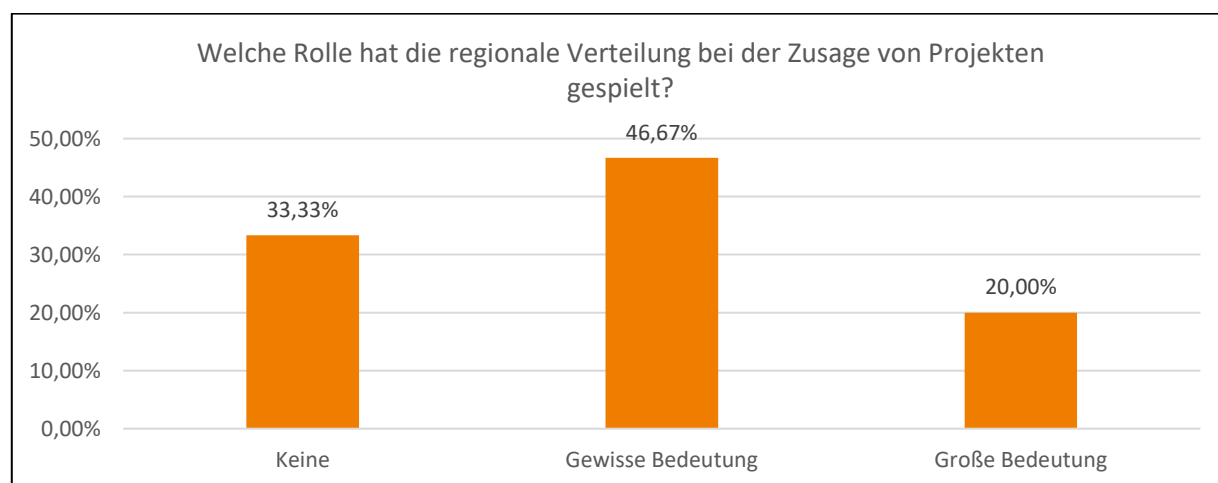


Abbildung 8: Bedeutung der regionalen Verteilung der Projekte (n = 15)

Die meisten Projekte wurden erwartungsgemäß in den größeren Städten umgesetzt. Insgesamt konnten 35 Gemeinden von bewilligten Projekten profitieren (vgl. Tabelle 15), was eine sehr breite regionale Streuung bedeutet und durchaus positiv bewertet werden kann, da es auch ein Anzeichen für die gute regionale Zusammenarbeit und Vernetzung ist.

Orte	Anzahl der bewilligten Projekte
Burow; Grischow; Gültz; Knorrendorf; Röckwitz; Wildberg; Beggerow; Borrentin; Hohenmocker; Kletzin; Lindenberg; Nossendorf; Sarow; Sommersdorf; Utzedel; Briggow; Gülzow; Jürgenstorf; Penzlin	1
Altentreptow; Siedenbollentin; Breesen; Rosenow; Wolde; Kentzlin; Verchen; Remplin; Stavenhagen	2
Basedow	3
Gielow; Neukalen	4
Kummerow	5
Dargun	6
Malchin	8
Demmin	11

Tabelle 15: Örtliche Verteilung der Projekte

Die Auswertung der Bewilligungsbeträge je Gemeinde eröffnet einen weiteren Blickwinkel auf die regionale Budgetverteilung. In Tabelle 16 und der dazugehörigen Abbildung 9 sind die Orte berücksichtigt, deren Bewilligungsbeträge insgesamt über 200.000 Euro lagen.

	Ort	Bewilligungsbetrag in Euro	Anzahl der bewilligten Projekte
1	Demmin	649.117	11
2	Kummerow	596.168	5
3	Dargun	346.016	6
4	Neukalen	328.695	4
5	Malchin	296.027	8
6	Basedow	288.743	3

Tabelle 16: Örtliche Budgetverteilung (> 200.000 Euro)

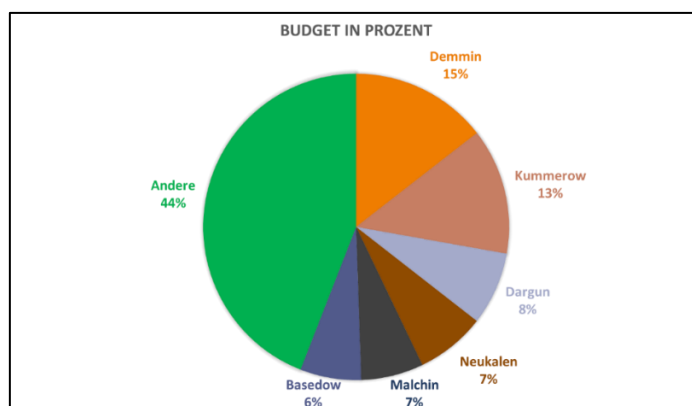


Abbildung 9: Örtliche Budgetverteilung in Prozent (> 200.000 Euro)

In Hinblick auf die Budgetverteilung ist Demmin die Kommune mit dem höchsten bewilligten Budget. An zweiter Stelle ist die relativ kleine Gemeinde Kummerow gelistet, was insbesondere auf zwei sehr große Projektbewilligungen für das Schloss Kummerow zurückzuführen ist, wovon ein Projekt wegen fehlender Kofinanzierung noch nicht umgesetzt werden konnte. Dennoch besitzt das Schloss aufgrund der besonderen kulturellen Ausrichtung eine Strahlkraft, welche über die Region hinausreicht und somit das Potenzial, im Nachhinein als Leitprojekt deklariert zu werden, innehat. Nach Aussage der Projektträger ist das Schloss sowohl touristische Attraktion, die bisweilen auch internationale Gäste anlockt und ein Veranstaltungsort für private und unternehmerische Kontexte als auch ein Erinnerungsort für die Bevölkerung der Region. Die nachstehenden Bilder zeigen das Schloss Kummerow.



Bezüglich der Strahlkraft der Projekte wurde die regionale Reichweite erfasst. Dabei zeigt sich, dass der überwiegende Teil der Projekte ausschließlich Bedeutung für den betreffenden Ort hat, 31 Prozent innerhalb der Region wirken und 11 Prozent der Projekte sogar über die Region hinaus von Relevanz sind (vgl. Abbildung 10).

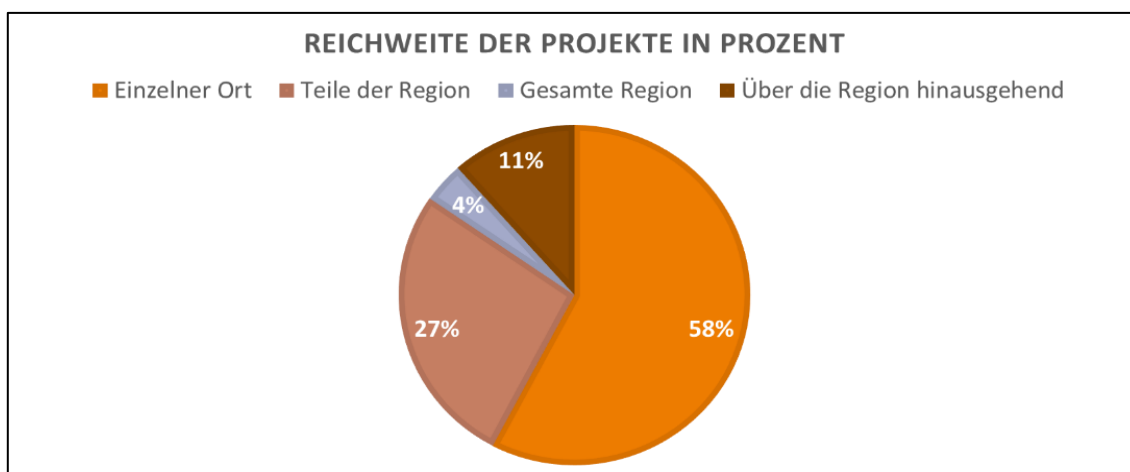


Abbildung 10: Reichweite der Projekte in Prozent

In Hinblick auf die Gebietskulisse des Demminer Land gaben 93% der befragten LAG-Mitglieder an, dass sich diese in Bezug auf Größe und Struktur weitestgehend bewährt habe, weshalb zukünftig die territoriale Aufteilung beibehalten werden kann.

3.2.5 Projektträger:innen

In der SLE ist der Anspruch formuliert, eine höhere Quote privater Projektträger:innen als in der vorangegangenen Förderperiode (2007-2013) zu realisieren sei, wo 21 % der Projekte durch private Träger:innen realisiert wurden. Insbesondere durch attraktive Förderbedingungen und gezielte Unterstützung der Projektträger:innen bereits bei der Ideenfindung und -ausarbeitung, wurde versucht dieses Ziel zu erreichen.

Projektträger:innen	Bewilligungsbeträge in Euro	Bewilligungsbeträge in %	Anzahl von Projekten
Kommunale Verwaltung	1.339.924	29	25
Anderer Verband / Verein / Bürgerinitiative	594.236	13	14
Unternehmen / eigener Betrieb	1.352.773	29	15
Kommunale GmbH / Unternehmen	225.619	5	3
Privatperson	1.075.780	23	18
Kirche	58.997	1	3
Summe	4.647.330	100	78

Tabelle 17: Projektträger:innen

Tatsächlich konnte der Anteil der privaten Träger:innen auf 23 % erhöht werden. Das in der SLE genannte Ziel, den Anteil von privaten bewilligten Projekten auf durchschnittlich 50% bis 2020 zu steigern, konnte somit nicht erfüllt werden, wobei hier ein negativer Einfluss durch die angespannte Kofinanzierungssituation zu vermuten ist. Jedoch zeugt die in Abbildung 11 dargestellte Aufteilung der bewilligten Projekte nach Träger:innenform von einem hohen Grad an Diversität in Hinblick auf die Projektträger:innenform.

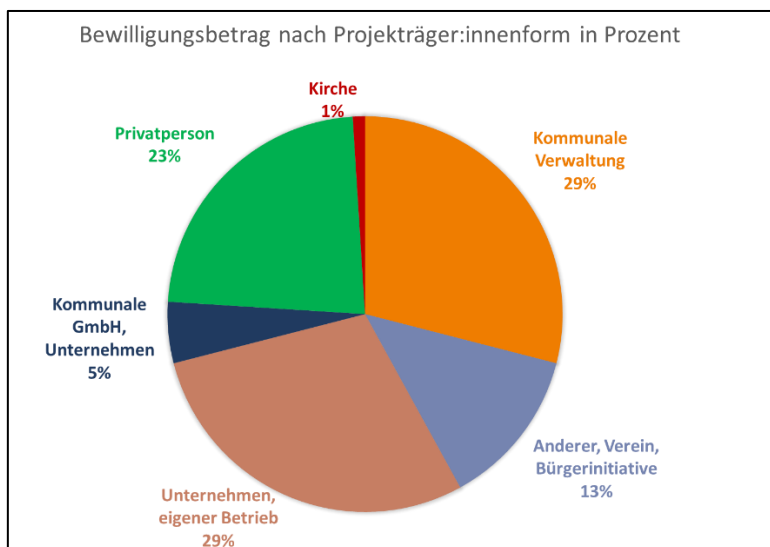


Abbildung 11: Bewilligungsbeträge nach Projektträger:innenform

3.3 Zielerreichung

Die sich selbst gesetzten Ziele wurden zu großen Teilen erreicht und innerhalb der Handlungsfelder teilweise sogar deutlich übererfüllt. Bezüglich der unterschiedlich stark ausgeprägten Erreichung der Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern und der angespannten Budgetsituation ist festzustellen, dass dieser Zustand bereits zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung festgehalten und verschiedene entgegenwirkende Maßnahmen unternommen wurden – wie beispielsweise die Einführung einer Höchstgrenze von 100.000 Euro je Projekt. In der Sitzung vom 09.04.2018 lehnt die LAG „Demminer Land“ den Vorschlag das Handlungsfeldziel „Das (bau-)kulturelle Erbe sichern“ als erfüllt anzusehen und zu streichen, mit 19 Nein-Stimmen geschlossen ab. In der gleichen Sitzung wird darauf verwiesen, dass im Allgemeinen ein guter Umsetzungsstand der Strategie für lokale Entwicklung zu verzeichnen sei, jedoch derzeit Vorhaben in den folgenden Bereichen fehlen:

- Alternative Mobilitätsangebote,
- Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen,
- Lückenschlüsse zwischen bestehenden Rad-, Reit- & Wanderwegen sowie
- Erhalt und Verbesserung des Naturerbes. (Quelle: Protokoll - LAG-Sitzung 09.04.2018)

Bis zum Ende der Förderperiode konnten in den aufgeführten Bereichen wenig bis keine Projekte realisiert werden. Dies lässt sich jedoch nicht ausschließlich auf die Projekteinreichungen zurückführen, wie der Auszug aus der Prioritätenliste (vgl. Abbildung 12) verdeutlicht. Hierbei ist zu beachten, dass in dem betreffenden Jahr (2020) unter den Positionen 6-7 aufgeführte Projekte wegen des begrenzten Budgetrahmens nicht gefördert wurden, wobei diese Projekte eher den unterrepräsentierten Bereichen zu zuordnen sind, als es die unter den Prioritäten 1-5 sind.

1	34,41	Umbau Strandkino zu einem öffentlichem Sanitärgebäude mit Kiosk am Standort Sommersdorf	Frau Pommerenke
2	33,32	Wassergarten	Märchen GbR
3	32,76	Kletter- & Boulderscheune	Dustin Wortmann
4	31,67	Urlaub in Seltz -Wertschöpfung durch Beteiligung	Urlaub miteinAnders e.V.
5	26,20	Familientreff Neukalen	Campingplatz Meckl.Schweiz GbR
6	25,38	Tourismus-Netzwerk Kummerower See "App"	Mobile Mecklenburgische Schweiz UG
7	23,68	Verleihstation zur Angebotsverknüpfung (Peenehafen Neukalen)	Peenehafen Neukalen (Marco Dädelow)
8	20,57	Tourismus-Netzwerk Kummerower See "E-bike"	Mobile Mecklenburgische Schweiz UG

Abbildung 12: Auszug Prioritätenliste aus dem Jahr 2020

Im Rahmen der Befragung der LAG-Mitglieder betätigten zehn Teilnehmer:innen, dass sie die Strategie für lokale Entwicklung noch als aktuell erachten, vier Teilnehmende verneinten dies. Im Rahmen der Befragung sowie des Evaluierungsworkshops ergaben sich die folgenden Vorschläge zur inhaltlichen Fokussierung bzw. Weiterentwicklung durch die LAG-Mitglieder, wobei Parallelen zu den oben genannten, wenig umgesetzten Vorhaben erkennbar sind:

- Erhalt und Ausbau des natürlichen Erbes
- Ausbau Radwegnetz und Wanderwegnetz
- Spezielle Programme / Projekte für Kinder sollten ein eigenes Handlungsfeld werden
- Förderung jährlich wiederkehrender Veranstaltungen

○ Bildung/ Gesundheitsvorsorge

Zudem fällt auf, dass viele der hier angeführten Vorschläge nicht investiv sind, dem gegenübersteht der sehr hohe Anteil an investiven Projekten im untersuchten Förderzeitraum (vgl. Tabelle 18).

	Anzahl der Projekte	Bewilligungsbeträge in Euro	Bewilligungsbeträge in %
Investive Maßnahmen	74	4.511.151	95
Nicht investive Maßnahmen	4	247.868	5

Tabelle 18: Vergleich: Investive / Nicht investive Maßnahmen

Den Impact der realisierten Projekte im Förderzeitraum schätzen die LAG-Mitglieder überwiegend positiv ein (vgl. Abbildung 13), was unter anderem die Darstellung der tatsächlich geschaffen und gesicherten Arbeitsplätze (vgl. Kapitel 3.2.2) stützt.

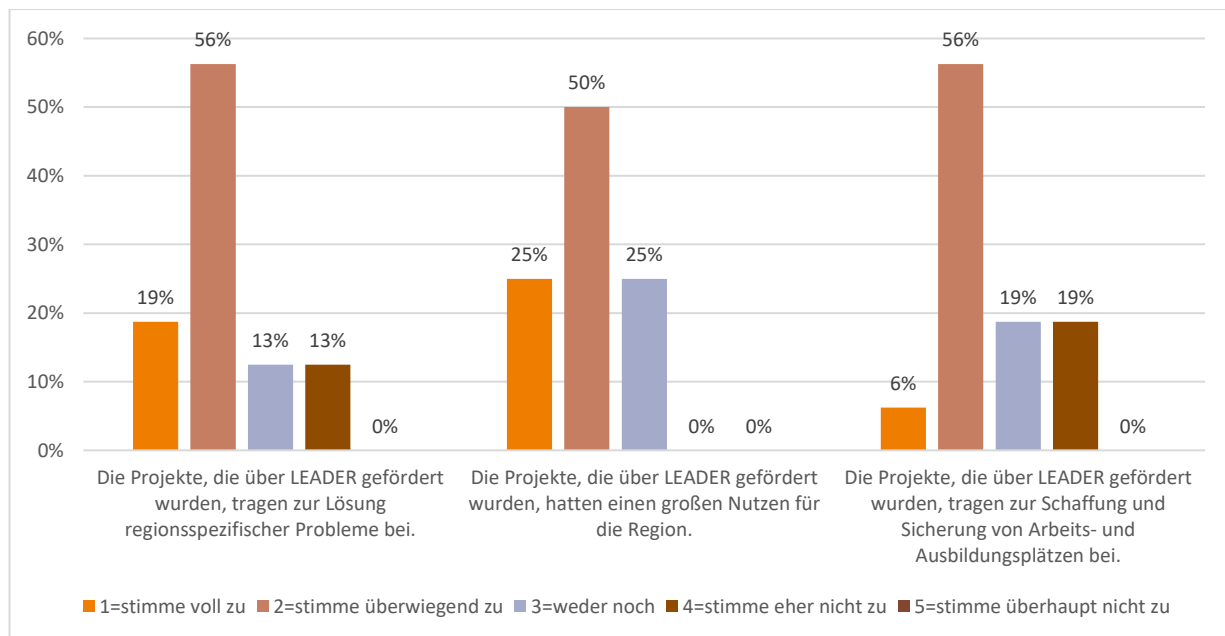


Abbildung 13: Einschätzung des Impacts der geförderten Projekte durch die LAG-Mitglieder (n = 15)

Die Einschätzung der LAG-Mitglieder, dass durch LEADER im Betrachtungszeitraum ein zielgerichteter Mehrwert für die Region geschaffen wurde (vgl. Tabelle 19), steht im Einklang mit den anderen Evaluierungsergebnissen. Die positive Bewertung der Priorisierung der strategischen Ziele und der Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder, kann nur bedingt zugestimmt werden, da die Gewichtung auf Grundlage der Projekteinreichungen bei der Strategieerstellung erfolgte und nicht auf Basis des tatsächlich bestehenden Bedarfs.

	stimme voll zu (1)	stimme überwie- gend zu (2)	weder noch (3)	stimme eher nicht zu (4)	stimme über- haupt nicht zu (5)	Durch- schnitts- bewer- tung
LEADER trägt zielgerichtet zu einem Nutzen bzw. zu einem Mehrwert in der Region bei.	69%	31%	0%	0%	0%	4,69
Die Priorisierung der strategischen Ziele der LAG hat sich bewährt.	50%	44%	6%	0%	0%	4,44
Die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder war gut gewählt.	25%	63%	6%	6%	0%	4,06

Tabelle 19: Bewertung einzelner Strategieelemente durch die LAG-Mitglieder (n = 15)

Kohärenzkriterium:

Die in der SLE verankerten Ziele müssen in Einklang mit verschiedenen übergeordneten Strategien stehen, wobei insbesondere Konformität mit dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern (EPLR M-V 2014 – 2020) sowie dem regionalen Entwicklungskonzept Mecklenburgische Seenplatte bestehen sollte.

Die Genehmigung der Strategie durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern und die damit verbundene Überprüfung der Strategiekonformität ist erster Anhaltspunkt für die Passgenauigkeit der SLE mit übergeordneten Strategien.

Das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum M-V (EPLR M-V 2014 – 2020) formulierte drei landespolitische Schwerpunkte: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft, Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme sowie der Ressourceneffizienz und Klimaresistenz im Agrarsektor und Entwicklung des ländlichen Raums als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld und unterstützt somit die übergelagerten Ziele und Prioritäten der Europäischen Union. „Die im Rahmen von LEADER unterstützten Vorhaben sind primär auf den Schwerpunktbereich b „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ der ELER-Priorität 6 „Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ und damit auf das Thematische Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ gerichtet.“ (Quelle: EPLR M-V 2014-2020 S. 542).

Sowohl die bereits beschriebenen Entwicklungsziele als auch die Querschnittsziele „nachhaltige Entwicklung der Region unter Beachtung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte“ und „Stärkung der Gleichstellung von Frauen und Männern“ folgen den übergeordneten Anforderungen. Auch die operative Umsetzung erfolgte weitestgehend entsprechend dieser Vorgaben, wobei auf ökologische Aspekte zukünftig stärker fokussiert werden sollte und die Belangen der Gleichstellung der Geschlechter in der neuen Strategie gut anwendbar verankert werden muss.

Die einzelnen Handlungsfelder der SLE passen wie in Abbildung 14 dargestellt ist, sehr gut zu denen der Strategie des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte:

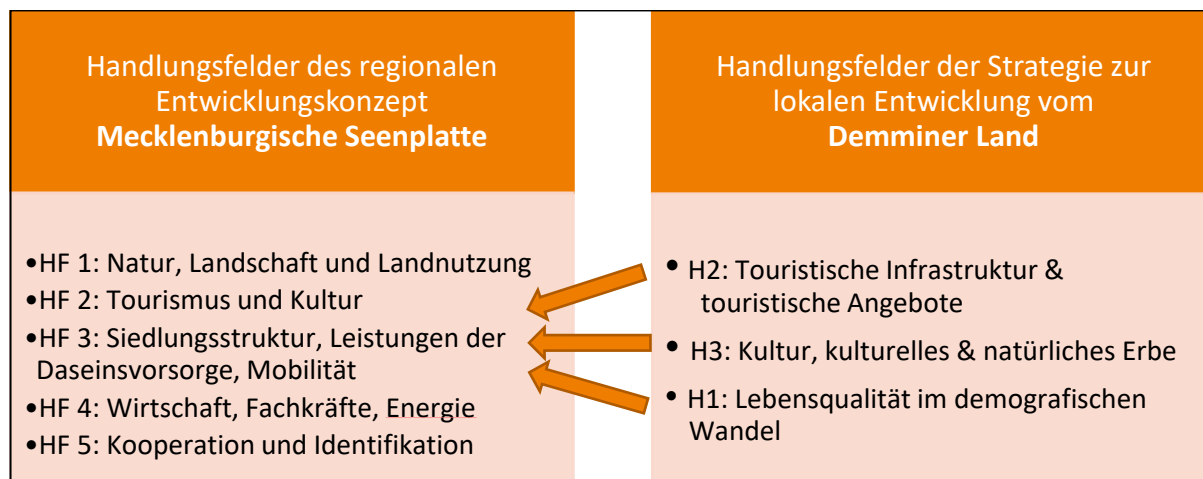


Abbildung 14: Strategiekohärenz

4 BEWERTUNGSBEREICH PROZESS UND STRUKTUR

Im Bereich Prozess und Struktur wurden in der SLE folgende Indikatoren mit Zielen bestimmt:

- Anzahl der LAG Sitzungen, 4 Sitzungen, jährlich
- Quote der teilnehmenden Mitglieder, 70%, dauerhaft
- Anzahl der thematischen Arbeitsgruppentreffen, 4 Arbeitsgruppentreffen, jährlich
- Durchführung von Abstimmungstreffen mit den Nachbar-LAGn im Rahmen der Kooperationen, 3 Treffen, jährlich
- Realisierung von Kooperationsprojekten, 3 Kooperationsprojekte, bis 2020
- Anzahl der im Rahmen der LEADER Projektwerkstatt stattfindenden Veranstaltungen, 5 Veranstaltungen, jährlich
- Anzahl der Teilnehmer:innen, 50 Teilnehmer:innen, jährlich
- Anzahl der LEADER Projektfahrten, 1 Projektfahrt, zweijährlich
- Anzahl der Teilnehmer:innen an den Projektfahrten, 40 Teilnehmer:innen, zweijährlich

4.1 Stakeholder, Organisationsstruktur und Kooperationen

Ein wichtiges Erfolgskriterium für die Arbeit der LAG ist der hohe Grad an Vernetzung, welcher sich in der Zusammenfassung der für die LEADER Region relevanten Stakeholder zeigt (vgl. Abbildung 15). Die nachstehende Übersicht erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit, verdeutlicht jedoch, die Komplexität der zugrundeliegenden Strukturen und den damit einhergehenden Wissensbedarf des Regionalmanagements. Zudem ist sie Indiz für den hohen Netzwerkcharakter der LAG, was wiederum auf das große Engagement der LAG-Mitglieder zurückzuführen ist.

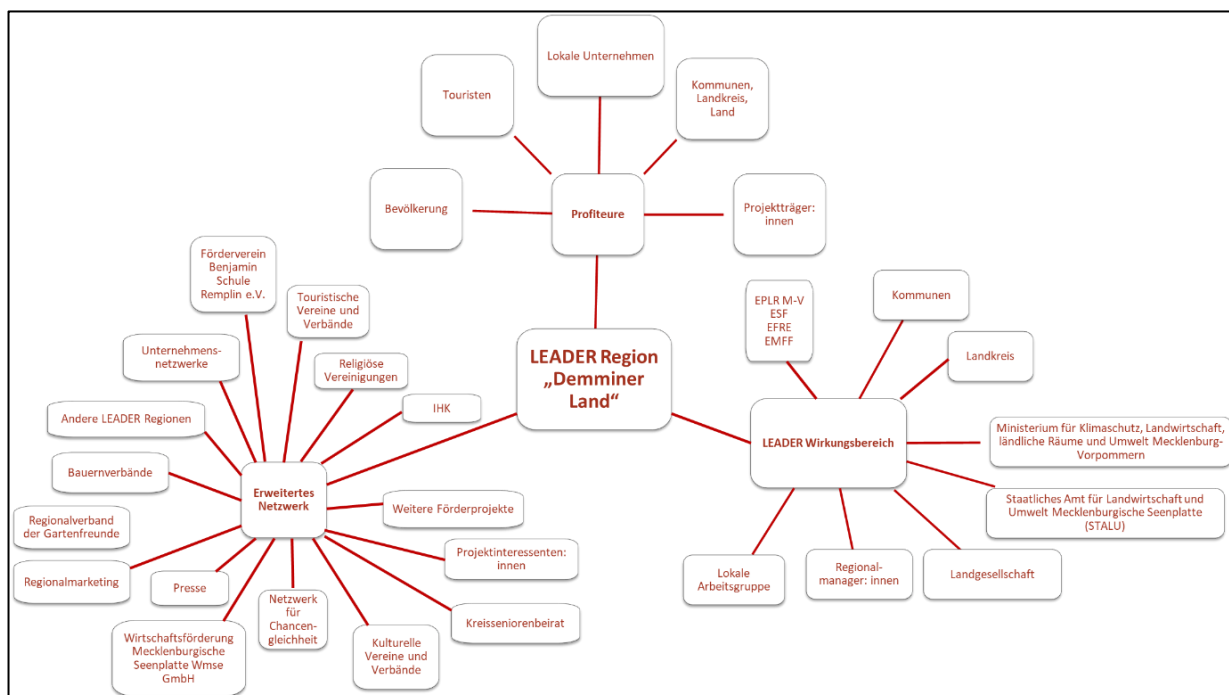


Abbildung 15: Stakeholder der LEADER Region „Demminer Land“

Im Jahresbericht 2017 wird zudem argumentiert, dass die **heterogene Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe** als auch die flächendeckende räumliche Verteilung im Aktionsgebiet gute Voraussetzungen für die Akteure und für die Arbeit der LAG darstellen. Der Erstkontakt mit LEADER wurde aufgrund dieser Gegebenheit sehr häufig über Mitglieder der Gruppe beruflich oder privat hergestellt und dann entsprechend an die Geschäftsstelle weiterverwiesen. Insgesamt nahm die LAG laut Jahresberichten an 28 Netzwerkveranstaltungen (z.B. dvs, LEADER AK, Messen, BAG LAG) teil. Eine zentrale Stellung in der Netzwerkarbeit der LAG, nimmt die beständige Tätigkeit im Netzwerk für Chancengleichheit Demmin ein, welche positiv in Hinblick auf die Erfüllung des Querschnittsziels „Gleichberechtigung“ zu bewerten ist.

Die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder ist in der Förderperiode leicht von 24 auf 26 Personen gestiegen, wobei der Anteil von Frauen und Männern nahezu ausgeglichen über die Förderperiode war (vgl. Tabelle 20), was wiederum dem Anspruch der Gleichberechtigung Geltung trägt.

Jahr	2015/ 2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl der LAG-Mitglieder gesamt	33	31	31	31	31
Anzahl stimmberechtigter Mitglieder	24	22	23	26	26
Anzahl der Frauen mit Stimmrecht	12	12	12	14	14
Anzahl der neuen Mitglieder der LAG mit Stimmrecht (die in der alten Förderperiode noch kein LAG-Mitglied waren)	10	0	1	1	0

Tabelle 20: Stimmberechtigte LAG-Mitglieder (Quelle: Jahresberichte)

Die **institutionelle Ausrichtung** ist innerhalb der LAG breitgefächert, wobei die Anzahl der natürlichen Personen während der Förderperiode stieg. In der Befragung der LAG stimmten nur 33 % der Befragten der Aussage zu, dass in der Lokalen Aktionsgruppe alle entscheidenden Partner vertreten seien, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen – 13 % der Befragten lehnte diese Aussage eher ab. In Zukunft sollte überlegt werden, ob der für die Region bedeutende Tourismusbereich stärker besetzt werden sollte, da dieser mit nur einer Person unterrepräsentiert erscheint (vgl. Abbildung 16). Zudem könnten Vertreter:innen aus dem Umweltschutzbereich und der Einbezug von sehr jungen Erwachsenen die Diversität der LAG weiter erhöhen.

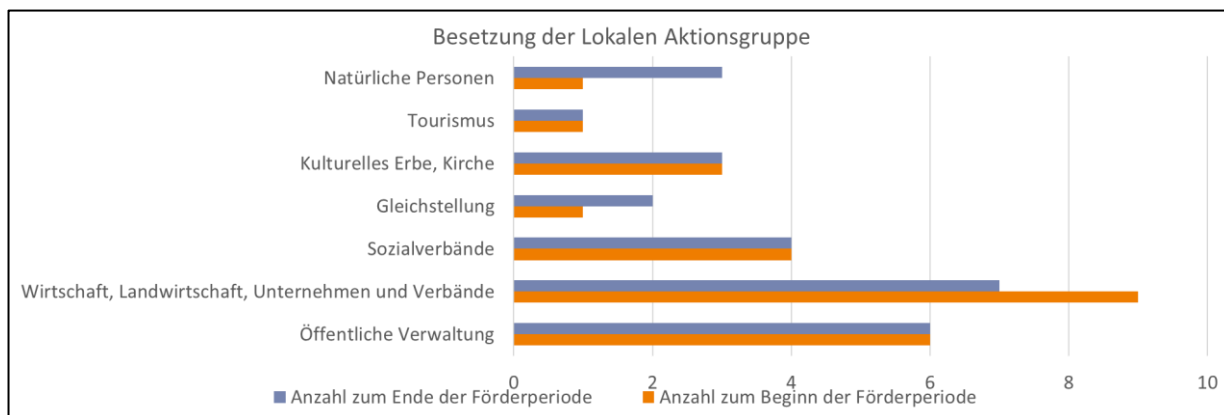


Abbildung 16: Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Im Rahmen der Evaluierung fanden sich mehrere Indikatoren, welche auf einen konstruktiven Umgang und demokratische Entscheidungsfindungen innerhalb der LAG hinweisen. Ein Indiz darauf wurde bereits im Kapitel 3.1.2 diskutiert. Die durchgeführten Interviews und der Evaluierungsworkshop spiegelten diesen positiven Eindruck wider, welcher sich durch die Ergebnisse der Befragung der LAG verfestigte (vgl. Tabelle 21).

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Die Region Demminer Land ist in der Förderperiode 2014-2021 weiter zusammengewachsen.	13%	53%	27%	7%	0%
Die regionale Zusammenarbeit hat sich weiter verbessert.	20%	60%	20%	0%	0%
Durch die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) erhöht sich das Regionalbewusstsein im Demminer Land.	20%	53%	27%	0%	0%
Aufwand und Nutzen standen im Rahmen des Prozesses in einem günstigen Verhältnis.	13%	80%	0%	7%	0%
Die Organisationsstruktur der Region (Regionalmanagement, themenbezogene und zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen) hat sich bewährt.	33%	67%	0%	0%	0%
Die Zusammenarbeit der Aktionsgruppe ist gut und zielführend.	47%	40%	7%	7%	0%

Tabelle 21: Wahrgenommene Arbeitsergebnisse der LAG-Mitglieder

Die in der SLE geplanten **LEADER Projektwerkstätten** fanden nach Kenntnisstand des Evaluierungsteams nicht statt, was insofern verwundert, da in der SLE der Umsetzung der Projektwerkstätten ein besonderer Wert beigemessen worden ist und sie den Bottom-up weiter stützen (siehe u. a. SLE S. 13).

Die Anzahl der **durchgeführten Kooperationen** wurden hingegen in dem geplanten Ausmaß umgesetzt (siehe hierzu Anlage 2 der SLE). Beispielsweise befinden sich in den Jahresberichten Hinweise auf die Zusammenarbeit im Rahmen der „Kooperationsvereinbarung der LAGn am Malchiner See“, wonach über den gesamten Förderzeitraum ein Austausch zwischen der LAG Güstrower Landkreis, der LAG MSE-Müritz sowie der LAG Demminer Land stattfand. Gegenstand des Kooperationsvorhabens mit der LAG „Güstrower Land“ ist insbesondere, das Unternehmensnetzwerk „Meck-Schweizer GmbH“ und der Ausbau der Vermarktung und Logistik von regionalen Produkten sowie regionalen Erzeugnissen. Hingegen existieren keine Belege über das Zustandekommen der Kooperationsvereinbarung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LAGn Flusslandschaft Peenetal und Demminer Land, die im Zusammenhang mit der Erstellung der SLE getroffen wurde.

Jahr	2015/ 2016	2017	2018	2019	2020
Zahl der LEADER Regionen, mit denen ein regelmäßiger Austausch stattfindet (Projekt bezogen)	1	2	2	4	1
LAG, mit denen dieser Austausch stattfand	Mecklenburg-Strelitz (MST)	MST, LAG MSE- Müritz	MSE-Müritz, Güstrower Landkreis (GÜ)	MSE-Müritz, MST, GÜ, Ostsee-DBR	GÜ

Tabelle 22: Zusammenarbeit der LAG mit anderen LAGn

Am weitreichsten gestaltete sich bisher die gebietsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den drei LAGn der Mecklenburgischen Seenplatte (vgl. Tabelle 22), welche u. a. in der gemeinsamen Bewilligung des Projekts „Konzept zur Ermittlung und Umsetzung des Handlungsbedarfs bei der Herstellung von Barrierefreiheit beim Zugang zur ÖPNV-Nutzung im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte“ mündete. Zudem unterstützte die LAG Mecklenburg-Strelitz die LAG Demminer Land bei dem Projekt „Bau einer Reithalle in Gielow“ indem sie die notwendige Kofinanzierung übernahm. Die dritte gemeinsam umgesetzte Kooperation ist das nicht investive und gleichzeitig sehr innovative Projekt „Odyssee-KulTour“ des Kunstvereins Teterow e.V. aus dem Jahr 2017.

Im Rahmen der personellen Neubesetzung des Regionalmanagements findet eine weitere Intensivierung der Kooperationsbeziehungen statt – insbesondere im Austausch mit den beiden anderen LAGn des Landkreises.

4.2 Projektauswahlverfahren

Insgesamt bewertete die LAG 240 Projektideen im Förderzeitraum und 78 Projekte wurden von der LAG ausgewählt sowie durch das StALU bewilligt, was in Anbetracht der Komplexität des Verfahrens eine sehr umfangreiche Arbeitsleistung der LAG-Mitglieder impliziert. Diese Leistung sollte entsprechend gewürdigt werden, zumal viele LAG-Mitglieder sich ehrenamtlich in der LAG einbringen. In den meisten Jahren mussten mehr als die Hälfte der Projekte „abgelehnt“ werden, weil sie eine Mindestpunktzahl nicht

erreichen konnten bzw. weil nicht mehr ausreichend Budget zur Verfügung stand. Besonders auffällig ist jedoch die Verteilung im Jahr 2017, als nur 6 der 42 Projektideen bewilligt werden konnten (vgl. Abbildung 17).

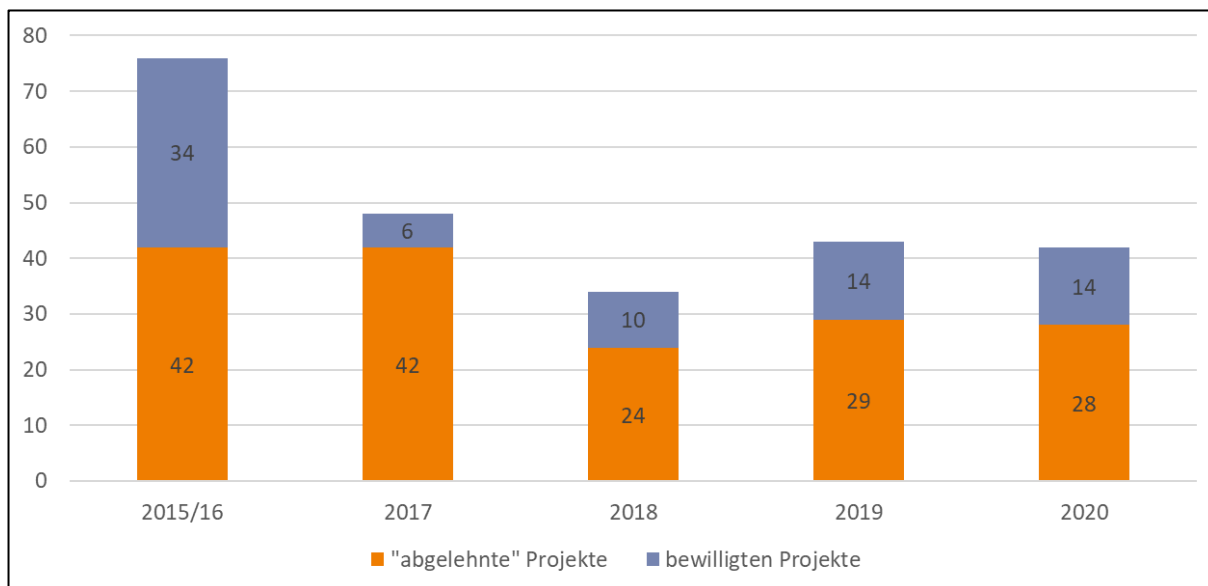


Abbildung 17: Durch die LAG bewilligte und abgelehnte Projektideen (Quelle: Jahresberichte)

Die in Kapitel 3.2.4 bereits angeführten Herausforderungen bezüglich der Kofinanzierung wurden durch die zeitlichen Abläufe bei der Projektauswahl verstärkt. So standen zum Stichtag der Prioritätenliste immer nur ungefähre Budgets der Kommunen fest, mit denen sich zwar eine Auskunft zu den geförderten Projekten geben lies, aber kaum eine Stadt oder Gemeinde macht zum Zeitpunkt der Projektbewertung Angaben, ob eine Kofinanzierung möglich sei, was wohl auf die knappe Haushaltssituationen zurückzuführen ist. Eine erste Aussage zu den LEADER-Budgets gab es nicht selten erst ein Vierteljahr (endgültig nach Freigabe durch das Finanzministerium März/April des Folgejahres) nach Abgabe der Prioritätenliste. Die Schwierigkeit bestand nicht hauptsächlich darin, wieviel Budget vorhanden war, sondern wie dieses sich aufteilt in öffentliche und private Mittel. Im Frühjahr noch eine Kofinanzierung in den Haushalten zu platzieren, gestaltete sich sehr schwer, wenn das Projekt nicht wegen fehlender Kofinanzierung gestrichen werden sollte (Quelle: Jahresberichte).

Fast die Hälfte der LAG-Mitglieder finden die Anforderungen, die mit einer LEADER Förderung in der Region verbunden sind, zu hoch, nur 30 Prozent stimmten dieser Aussage nicht zu (vgl. Abbildung 18).

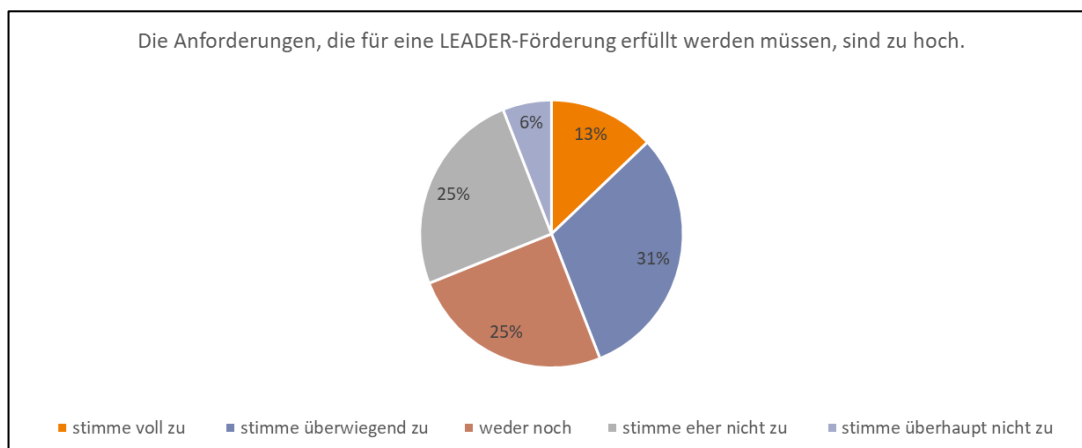


Abbildung 18: Bewertung der Anforderungen einer LEADER Förderung (n = 16)

Zentrale Kritikpunkte zum Projektauswahlverfahren der Bevölkerung waren:

- Eindeutig zu viel Bürokratie
- Derjenige muss viel Zeit, Hartnäckigkeit, Kraft und Ausdauer für das Projekt mitbringen
- Mitwirkung weiterer Förderer beachten
- Kurze Bewilligungszeiträume: Fertigstellung bis 30.10. oft nicht möglich
- Viele Auflagen

Im Rahmen des Evaluierungsworkshops wurde daher der **Projektauswahlprozess** gemeinsam mit den LAG-Mitgliedern kritisch hinterfragt. Parallel wurden zentrale Diskussionspunkte in einer Übersicht festgehalten, welche in Abbildung 19 dargestellt ist.

Prinzipiell wird die bestehende Prozessstruktur als sinnvoll erachtet. Der Prozess beginnt in den meisten Fällen mit einem Kontakt zwischen den Projektträger:innen und dem Regionalmanagement. Dabei fiel auf, dass je intensiver dieser Kontakt zu Beginn der Antragsstellung ist, desto weniger Aufwand ergibt sich im weiteren Verfahren. Daher wird hier als eine Optimierungsmöglichkeit, ein **obligatorisches Erstgespräch** mit dem Regionalmanagement vor der Antragsstellung oder zumindest ein ausdrücklicher Verweis auf diese Option in der öffentlichen Prozessdarstellung gesehen.

Die **persönliche Vorstellung aller eingereichten Projekte** auf den Sitzungen der LAG wird von den Mitgliedern überwiegend positiv empfunden, auch wenn damit ein deutlicher Mehraufwand für die LAG verbunden ist. Im Vergleich mit den anderen LAGn des Landkreises ist das Demminer Land die einzige LAG, die diesen Prozessschritt durchführt. Im Rahmen der Evaluierung wird er als sehr positiv bewertet, weil dadurch zum einen die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt und somit eine Plattform für Vernetzung und Austausch entsteht und zum anderen der Prozess an Transparenz und Demokratie gewinnt.

Zudem wurden im Workshop Ideen besprochen, die die **Nachverfolgung der Projektentwicklung** über die Bewilligung hinaus, ermöglichen. Ein diskutierter Ansatz war, die bereits bestehenden Projektreisen auf fertiggestellte Projekte auszuweiten und diese nicht zweijährig, sondern jährlich durchzuführen.

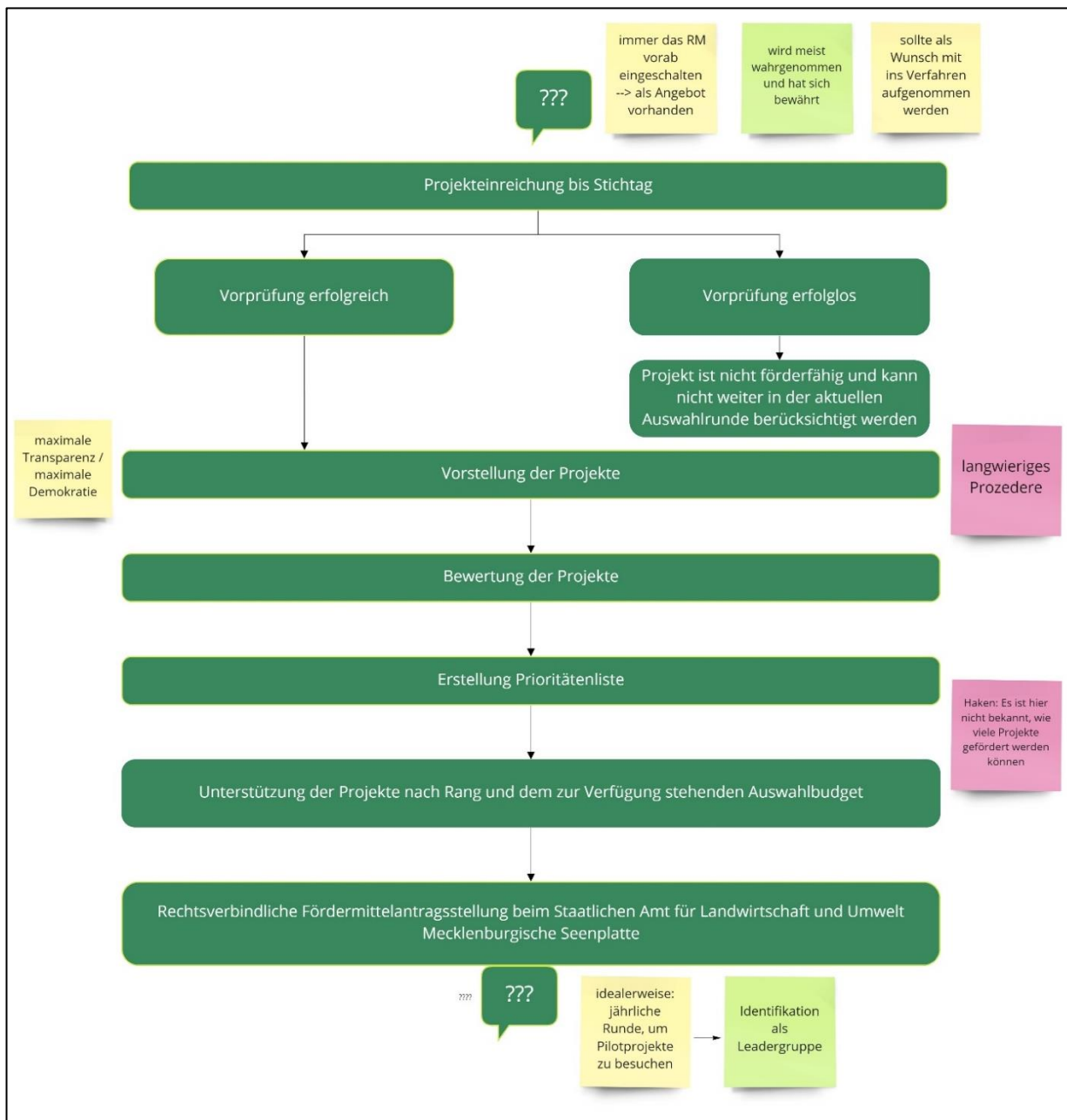


Abbildung 19: Diskussionsmitschrift „Projektauswahlverfahren“

4.3 Projektauswahlkriterien

Nur zwei der befragten LAG-Mitglieder gaben an, dass Sie ihrer Meinung nach die Projektauswahlkriterien komplett geeignet sind (vgl. Abbildung 20), weshalb eine Überarbeitung nahe liegt.

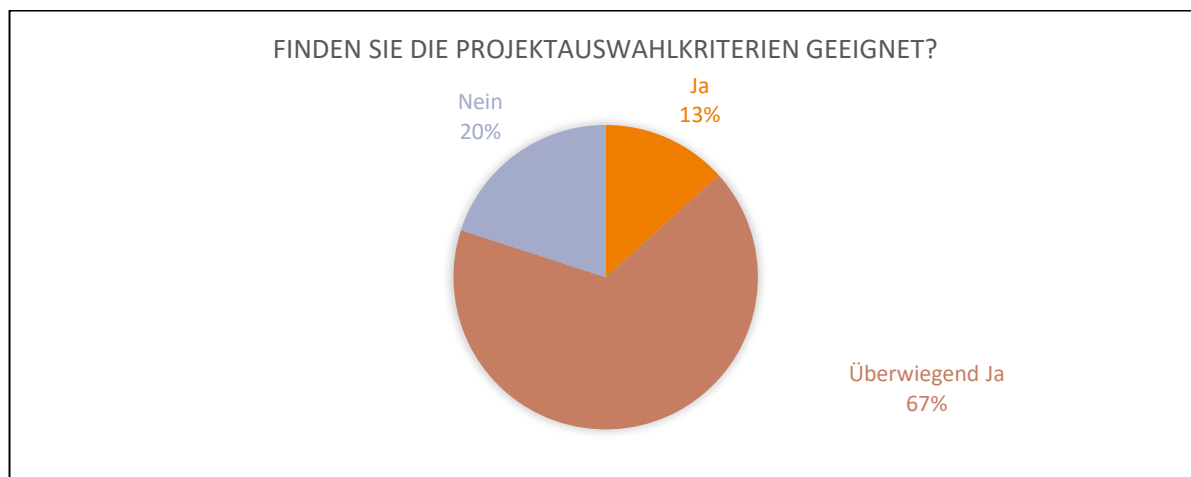


Abbildung 20: Eignung der Projektkriterien (n = 15)

Die LAG-Mitglieder kritisierten in der Befragung insbesondere die folgenden Aspekte hinsichtlich der Projektauswahlkriterien:

- sind bereits sehr umfangreich
- übersichtlicher gestalten, flexibler gestalten
- eventuell inhaltlich konkretisieren
- weniger allg. übergeordnete Kriterien, mehr handlungsfeldspezifische Kriterien
- Nicht jedes Projekt ist beispielsweise unter der Maßgabe der Barrierefreiheit oder der Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen in Bezug auf das Alter zu berücksichtigen bzw. sollte nicht danach bewertet werden.

Die Kritikpunkte zeigen, dass ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach mehr Flexibilität auf der einen Seite und einem höheren Grad an Konkretisierung auf der anderen besteht. In Hinblick auf die Konkretisierung, könnte es eine Hilfe sein, das vorhandene Beiblatt zu den Projektkriterien durch spezifische Beispiele zu ergänzen.

Der vorhandene Überarbeitungsbedarf wurde auch während des Evaluierungsworkshops thematisiert, wobei gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert wurde, welche Kriterien sich bewährt haben, welche angepasst werden müssen und welche nicht mehr relevant sind. Dabei zeigte sich, dass sich insbesondere die beiden Bonuskriterien (Partizipation und Handlungsfeldübergreifend) etabliert haben (vgl. Abbildung 21). Die beiden Kriterien Innovationscharakter und Modellhaftigkeit konnten bei der Bewertung schlecht auseinander gehalten werden, weshalb eine Zusammenlegung als sinnvoll erachtet wird. Zudem wurde der Vorschlag geäußert, dass für die Spezifizierung der Kriterien in den einzelnen Handlungsfeldern Arbeitsgruppen gebildet werden sollten, um diese insbesondere in Hinblick auf deren Anwendbarkeit zu optimieren.

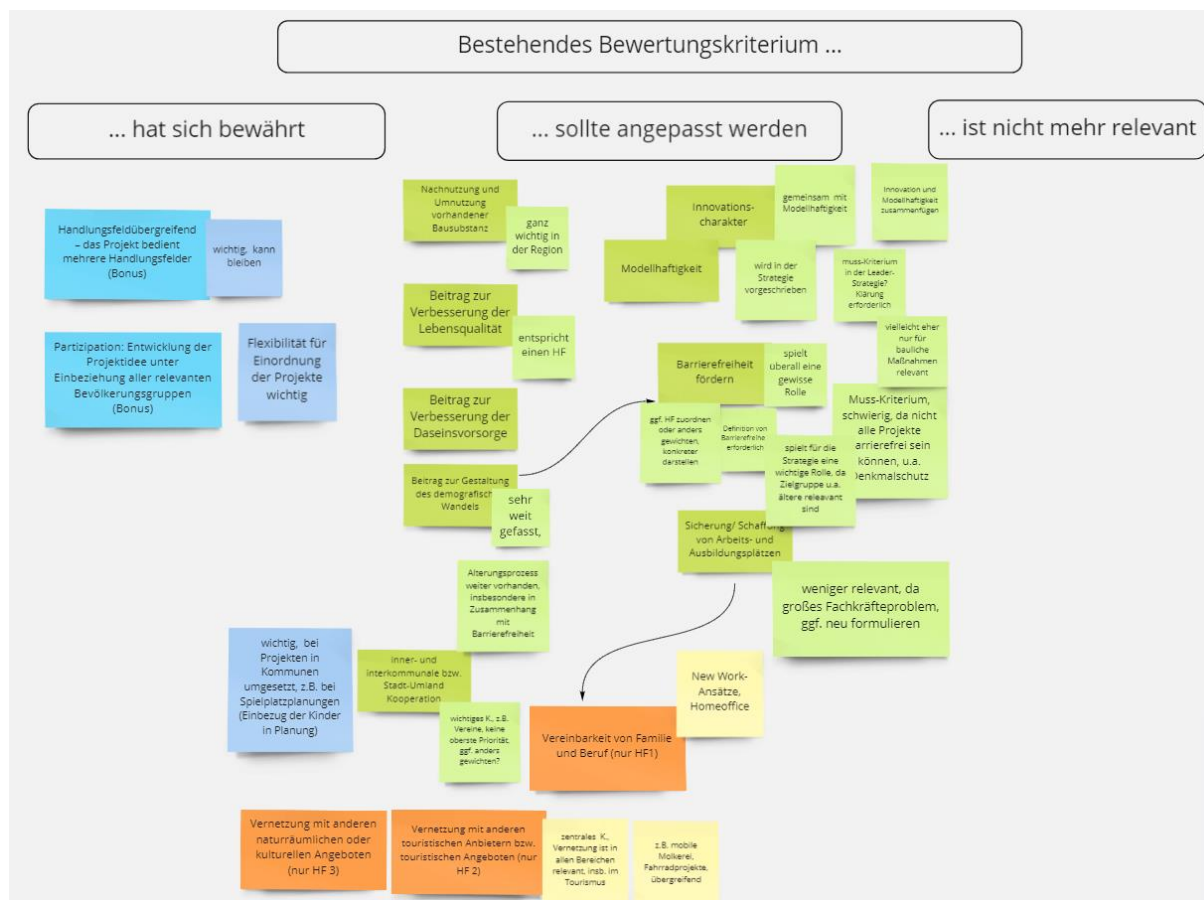


Abbildung 21: Überarbeitungsbedarf der Projektkriterien

4.4 Sitzungen

Die Durchführung der LAG-Mitgliederversammlungen erfolgt wie in Tabelle 23 ersichtlich wird sehr regelmäßig, womit sie über dem in der SLE formulierten und angestrebten Ziel von vier Sitzungen jährlich lagen. Die Beteiligung von stimmberechtigten Mitgliedern war, nach Aussage des LAG Vorsitzenden, stets ausreichend um Abstimmungen durchzuführen, jedoch konnte die dauerhaft angestrebte Quote der teilnehmenden Mitglieder von 70% aus der SLE nicht realisiert werden.

Jahr	2015/ 2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl LAG-Mitgliederversammlungen / LAG-Sitzungen	23	8	6	8	0
durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Sitzung	19,20	19,00	16	15	0
durchschnittlicher Anteil in % von Vertretern öffentlicher Verwaltungen pro Sitzung	38,00	25,00	20,00	22,51	0,00

Tabelle 23: Anzahl und Beteiligung an den LAG Sitzungen (Quelle: Jahresberichte)

Die **äußeren Begebenheiten der Sitzungen** empfanden die Mitglieder der LAG überwiegend gelungen (vgl. Tabelle 24). Um die **Teilnehmerzahlen** zukünftig weiter zu steigern und noch mehr Personengruppen die Teilnahme zu ermöglichen, sollten **hybride Veranstaltungsformate** in Betracht gezogen werden. Menschen, denen eine Teilnahme Vorort nicht möglich ist (beispielsweise Eltern mit kleinen Kindern oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität) könnten auf diesem Weg dennoch an den Veranstaltungen partizipieren.

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Die Anzahl der Sitzungen (Mitgliederversammlung, Strategietreffen...) ist gut gewählt.	27%	73%	0%	0%	0%
Zeitpunkt, Ort und Dauer der Sitzungen sind gut gewählt.	40%	53%	0%	7%	0%

Tabelle 24: Bewertung der Sitzungen durch die LAG-Mitglieder

Darüber hinaus gründete die LAG in der Förderperiode 2014-2020, die in der SLE festgehaltenen **themenbezogenen Arbeitsgruppen**. Diese wurden, je nach anstehenden Maßnahmen und Projekten, vom Regionalmanagement, in Abstimmung mit der LAG einberufen und bestanden aus fünf bis acht LAG-Mitgliedern (vgl. Tabelle 25). Zusätzlich wurde im Jahresbericht von 2017 über Tätigkeiten in der Arbeitsgruppe „Wir vom Kummerower See“ berichtet, in dessen Rahmen viele Ideen aufgegriffen und neue Projektideen geplant werden konnten, die dann auch eingereicht wurden. Die Arbeitsgruppen sind nicht stimmberechtigt und fungierten somit als beratende Instanz innerhalb der LAG „Demminer Land“.

Jahr der Gründung	AG-Name	Anzahl der AG-Mitglieder
2015	Strategiegruppe	7
2015	AG-Denkmal	5
2015	Gemeinsame Vorstandssitzung LAG DML & MST-Kooperation ÖPNV-Projekt	6
2017	AG Öffentlichkeitsarbeit	8
2017	AG Vorprüfung	5
2018	AG Vorprüfung	6
2019	AG Vorprüfung	6

Tabelle 25: Arbeitsgruppen der LAG Demminer Land

Abgesehen von der AG Vorprüfung, welchen in den Jahren 2017, 2018 und 2019 jeweils einmal stattfand, waren die **Arbeitsgruppentreffen** jeweils einmalige Ereignisse. Da alle Arbeitsgruppen nur für LAG-Mitglieder geöffnet waren und die Protokolle nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, haben die Veranstaltungen einen intransparenten Charakter. Daher sollte zukünftig der Einbezug von weiteren Interessensgruppen in Betracht gezogen werden, womit das Format sehr nah an die ursprünglich geplanten Projektwerkstätten rückt.

Die in der SLE als Ziel festgelegten zweijährlichen **Projektfahrten** wurden durchgeführt, wobei die angestrebte Teilnehmer:innenzahl von 40 Personen nicht ganz erreicht werden konnte, wie nachstehend aufgelistet ist:

- Projektbereitung der LAG Mecklenburg-Strelitz im Jahr 2017 mit 30 Teilnehmer:innen
- Projektbereitung der LAG "Demminer Land" im Jahr 2017 mit 30 Teilnehmer:innen
- Projektbereitung gleichstellungsrelevanter LEADER-Vorhaben in KOOP mit LAG MSM 2019 mit 15 Teilnehmer:innen

Zudem war die LAG im Förderzeitraum bei der Organisation von 28 weiteren Veranstaltungen involviert (vgl. Tabelle 26), wobei dieses Engagement nach 2017 stark zurück ging, was insbesondere zum Ende der Förderperiode durch die Pandemie begründet werden kann.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl der Veranstaltungen, die die LAG mitorganisiert hat	1	10	16	0	1	0

Tabelle 26: Veranstaltungsorganisation

4.5 Bewertung des Mehrwertes durch die Anwendung der LEADER-Methode

Der Mehrwert des LEADER-Ansatzes für die Region Demminer Land wird insbesondere durch folgende Punkte deutlich:

- Realisierung von 78 Projektideen zu förder- und umsetzungsfähigen Projekten durch die individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger:innen durch das Regionalmanagement
- Bewahrung des kulturellen Erbes der Region
- Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort
- Ausbau der touristischen Attraktivität und Kapazitäten in der Region
- Steigerung der Wertschöpfung durch die große Anzahl an Baumaßnahmen, die über das LEADER Budget unterstützt wurden und oft durch Unternehmen aus der Region durchgeführt wurden

Beteiligung, Bottom-up-Ansatz und Kooperationen

Die Zusammensetzung der LAG ist divers und die Zusammenarbeit wird von den LAG-Mitgliedern überwiegend positiv bewertet. Durch persönliche Projektvorstellungen, Projektfahrten sowie diverse Veranstaltungen wurden die Akteure weiter miteinander vernetzt. Die gelungene Einbindung der Bevölkerung im Rahmen der Strategieerstellung hätte im Förderzeitraum im Sinne des Bottom-up-Prinzips konsequenter fortgesetzt werden können, z.B. durch Projektwerkstätten. Dies zeigte sich auch im Zuge der LAG-Mitglieder-Befragung, wobei nur ein Mitglied der Aussage voll zustimmte, dass die Bevölkerung immer in die Entscheidungsprozesse eingebunden wird (vgl. Abbildung 22).

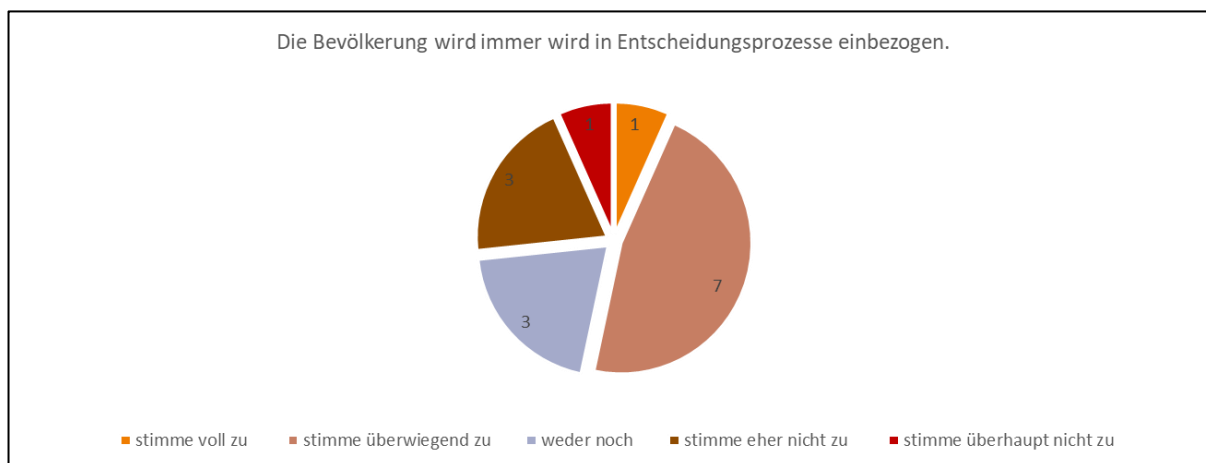


Abbildung 22: Einbezug der Bevölkerung (n = 15)

Die während der Förderperiode durchgeführten Kooperationen mit anderen LAG´n resultierten in zwei mehrwertschaffenden geförderten Projekten. Bedauerlicherweise konnte die anfänglich vorgesehene touristische Erschließung und Vernetzung der Naturparke Flusslandschaft Peenetal, Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See nur sehr begrenzt umgesetzt werden und sollte daher in der nächsten Strategie Berücksichtigung finden.

Innovationsanspruch

Im „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014 bis 2020“ erhielt Innovation als Auswahlkriterium für Fördermaßnahmen eine zentrale Rolle. Die in der SLE unter Kapitel 4.3 erläuterten integrierten und innovativen Merkmale der Strategie zeigten jedoch zunächst wenig progressiven Charakter. Auch bei der Bewertung der Strategie durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz erhielt die Region nur durchschnittlich 0,444 von 2 maximal möglichen Punkten für den formulierten Innovationsanspruch.

In den Jahresberichten wird zudem von großen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von innovativen Vorhaben berichtet, da diese vorwiegend Projektideen aufweisen, deren hypothetische Förderfähigkeit nur in Rücksprache mit dem StALU angenommen und die tatsächliche Förderfähigkeit erst mit der Bewilligung endgültig festgestellt werden könne. Daher musste weit im Voraus über die theoretische Förderfähigkeit von Projektkonzepten entschieden werden.

Die Betrachtung der begutachteten und bewilligten Projekte zeigt dennoch, dass u. a. folgende Projekte einen gewissen – meist regionalen – Innovationscharakter aufweisen:

- Schloss Kummerow
- ELG Mecklenburgische Schweiz eG: Ausbau der Vertriebsstruktur für regionale Produkte
- Einrichtung eines Meck-Schweizer-Musterladens
- Kletter- und Boulderscheune Barlin
- Odyssee-KulTour

Es scheint, dass dem Innovationanspruch bei nicht investiven Projekten eher nachzukommen ist als es bei investiven Maßnahmen der Fall ist. Zwischen dem mangelnden innovativen Charakter der Projekte im Förderzeitraum und der hohen Quote an investiven Maßnahmen, wird entsprechend ein kausaler

Zusammenhang vermutet. Zudem merkten die Mitglieder der LAG im Evaluierungsworkshop den problematischen Umgang mit dem Auswahlkriterium „Innovation“ an, da diesem insbesondere bei den vielen baulichen Maßnahmen oftmals nicht entsprochen werden konnte.

5 BEWERTUNGSBEREICH AUFGABEN DES REGIONALMANAGEMENTS

In dem letzten Bewertungsbereich wurden in der SLE folgende Indikatoren festgehalten:

- Die Kompetenz des Regionalmanagements wird von denen, am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2018 mit 2,0 und besser bewertet.
- Das Regionalmanagement nimmt jährlich an mindestens 3 Veranstaltungen und Fortbildungen (Schulungen, Seminare, Fachmessen) teil.
- Die Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements wird von denen, am Prozess Beteiligten bis zum Jahr 2018 mit 2,0 und besser bewertet.
- Die Zufriedenheit mit der Projektberatung wird von den beratenden Projektträger:innen bis zum Jahr 2018 mit 2,0 und besser bewertet.

Die Arbeit des Regionalmanagements war durch **personelle Wechsel** beeinflusst. Juliane Henke begleitete federführend den Prozess der Strategieerstellung und leitete das Koordinationsbüro im Zeitraum vom 01.07.2015 bis zum 28.02.2016. Seither ist sie in einem der geförderten Projekte – dem Schloss Kummerow – tätig und stand für ein Interview zur Verfügung. Ab dem 01.04.2016 bis 30.06.2021 übernahm Marc Frankowiak das Regionalmanagement und füllte somit den überwiegenden Teil des Evaluierungszeitraums die Position aus. Herr Frankowiak stand im Evaluierungsprozess nicht für Gespräche oder Rückfragen zur Verfügung, was den Evaluierungsprozess teilweise erschwerte, weil relevante zugrunde liegende Faktoren und Zusammenhänge nur bedingt in Erfahrung gebracht werden konnten. Seit dem 01.06.2021 ist Alexander Bull mit dem Regionalmanagement betraut und unterstützte überaus engagiert und sehr professionell die Evaluierung.

Die **Kompetenz und der Arbeitseinsatz** des Regionalmanagements wurden von den Mitgliedern der LAG als gut bis sehr gut bewertet und trägt dadurch zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei. Darüber hinaus wurde die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Regionalmanagement effektiv und effizient durchgeführt. Geringfügiges Verbesserungspotenzial wurde in der überregionalen Zusammenarbeit sowie bezüglich der Ausgestaltung regionsspezifischer Themenschwerpunkte gesehen (vgl. Tabelle 27).

	1=stimme voll zu	2=stimme überwiegend zu	3=weder noch	4=stimme eher nicht zu	5=stimme überhaupt
Das RM ist ein etablierter und kompetenter Ansprechpartner für Akteure der Region.	57%	43%	0%	0%	0%
Das RM nimmt seine Rolle als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen und Fachbereichen umfassend wahr.	64%	36%	0%	0%	0%
Die Arbeit des RM trägt zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess und zur Vernetzung innerhalb der Region bei.	36%	57%	7%	0%	0%
Das RM gibt gezielte Impulse zu neuen regionspezifischen Themenschwerpunkten.	43%	29%	29%	0%	0%
Durch die Arbeit des RM konnte die Zusammenarbeit mit anderen Regionen verbessert werden.	36%	50%	14%	0%	0%
Relevante Informationen werden durch das RM gezielt und rechtzeitig weitergegeben.	64%	36%	0%	0%	0%
Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das RM erfolgen effizient und effektiv.	64%	36%	0%	0%	0%
Informationsflüsse sind transparent gestaltet.	57%	36%	7%	0%	0%

Tabelle 27: Bewertung des Regionalmanagements durch die LAG-Mitglieder

Das Regionalmanagement nahm im Jahr 2017 an drei und im Jahr 2018 an einer Weiterbildung teil. In der SLE wurden drei **Weiterbildungen** pro Jahr angestrebt, womit diese Zielsetzung nicht erreicht wurde, was jedoch durch die Teilnahme an und Organisation von diversen Netzwerkveranstaltungen als ausgeglichen betrachtet werden kann.

Die **Anzahl der Projektberatungen und –betreuungen** belief sich auf durchschnittlich 4-6 Projektberatungen im Monat. Dabei war die Beratungsintensität von Projektträger:innen bei Außenterminen mit einem zeitlichen Mehraufwand versehen. Die Geschäftsstelle war dennoch bemüht alle Projekte, die für eine Einreichung zum jährlichen Stichtag vorgesehen sind, zu besuchen bzw. das Vorhaben, sowie die Initiatoren im Vorfeld kennenzulernen (Quelle: Jahresberichte 2017 und 2018).

In Hinblick auf die **Berichtspflicht** wird in der SLE (S. 80) gefordert, dass die projektbezogenen relevanten Daten fortlaufend erhoben und in einer Projektdatenbank aufzubereiten sind. Diese Informationen waren nicht durchgängig vorhanden und mussten in akribischer Kleinstarbeit durch das Evaluierungsteam mit engagierter Unterstützung von dem aktuellen Regionalmanagement zusammengetragen und abgeglichen werden. Die uneinheitliche und lückenhafte Dokumentation führte zu einem erheblichen Mehraufwand im Evaluierungsprozess, was wohl insbesondere auf die personellen Wechsel des Regionalmanagements bei gleichzeitigen komplexen Strukturen zurückzuführen ist, was jedoch besonders schwerwiegend in Hinblick auf die Budgetkenntnisse anzumerken ist.

Die folgenden Aktivitäten unternahm das Regionalmanagement im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit**, um die öffentliche Wahrnehmung zu erhöhen:

- Jährlicher LEADER-Kalender (gemeinsam mit anderen Regionen)
- Veröffentlichungen in Amtsblättern und Tageszeitungen
- Artikelserie im Landkreis-Anzeiger (in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung)
- Pressegespräche
- Pflege der Website
- Veranstaltungsteilnahmen (von 2015-2017: 27 Veranstaltungen, von 2017-2020: 2 Veranstaltungen (Quelle: Jahresbericht))

Nachstehend sind die dazu erfassten quantitativen Daten dargestellt:

Jahr	2015/ 2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Anzahl der vom RM / LAG verfassten Pressemitteilungen	3	3	5	4	4	19
Anzahl der durchgeführten Pressegespräche (z.B. zur Übergabe des Zuwendungsbescheids)	2		2	2	1	7
Zahl der Zugriffe auf die Internetseite der LAG im Jahr				1.300	1.200	2500
Anzahl Presseartikel über die Arbeit/ Projekte der LAG, die veröffentlicht wurden (z.B. Lokalzeitung, Amtsblatt, Landkreisbote)	9	6	15	9	8	47

Tabelle 28: Übersicht Öffentlichkeitsarbeit

Die Internetseite wurde gemäß SLE ständig in Hinblick auf aktuelle Informationen, den grundlegenden Informationen zu der Lokalen Aktionsgruppe „Demminer Land“ (Geschäftsordnung, Mitglieder) sowie Ansprechpartner:innen aktualisiert. Protokolle der LAG Sitzungen und Informationen zu vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen waren hingegen nicht auffindbar. Jedoch führte die Veröffentlichung der Vorhabenlisten seit dem Jahr 2016 sowie die Darstellung der einzelnen Schritte des Auswahlverfahrens zu mehr Transparenz der Arbeit der LAG.

In der Befragung der Bevölkerung befanden sich Anzeichen für den Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit – so kannten beispielsweise 62 Prozent der Befragten das LEADER-Programm (vgl. Abbildung 23).

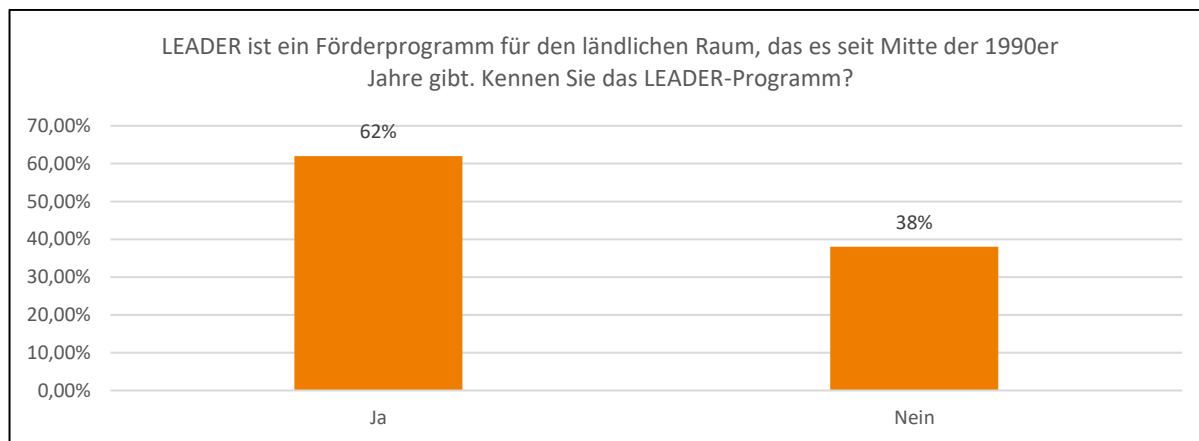


Abbildung 23: Bekanntheit des LEADER Programms in der Öffentlichkeit (n = 100)

Zudem ist die sehr hohe Weiterempfehlungsquote (vgl. Abbildung 24), ein Indiz für gelungene Öffentlichkeitsarbeit und gleichzeitig ein Anzeichen für die Zufriedenheit mit den Abläufen.

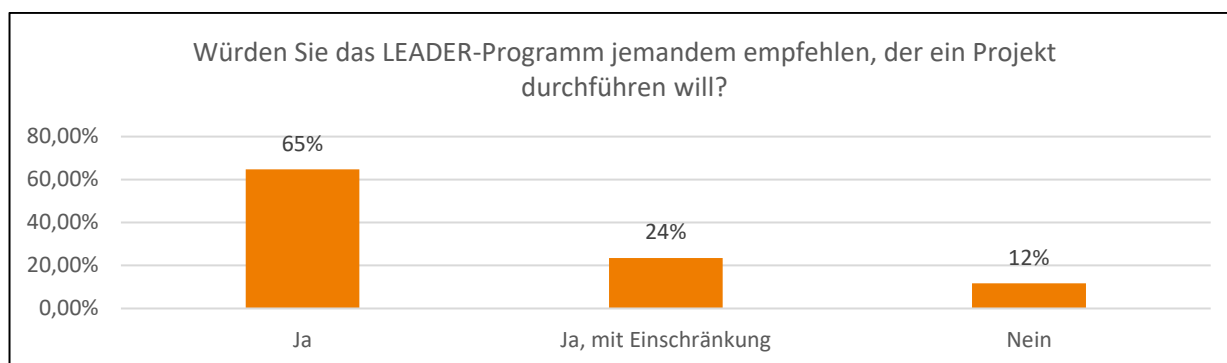


Abbildung 24: Weiterempfehlungsverhalten (n = 57)

Hinsichtlich der relevanten Medien, wurde insbesondere die lokalen Printmedien zur Informationsgewinnung genutzt (vgl. Abbildung 25), wobei bei diesen Ergebnissen berücksichtigt werden muss, dass die Befragung über genau diese Medien sowie über Facebook annonciert wurde. Zudem gaben 25 Prozent der Befragten an, dass Sie über Beschilderungen an den Projekten auf LEADER aufmerksam wurden, weshalb diese Maßnahme auch weiterhin für alle Projektträger:innen möglichst langfristig obligatorischen Charakter haben sollte.

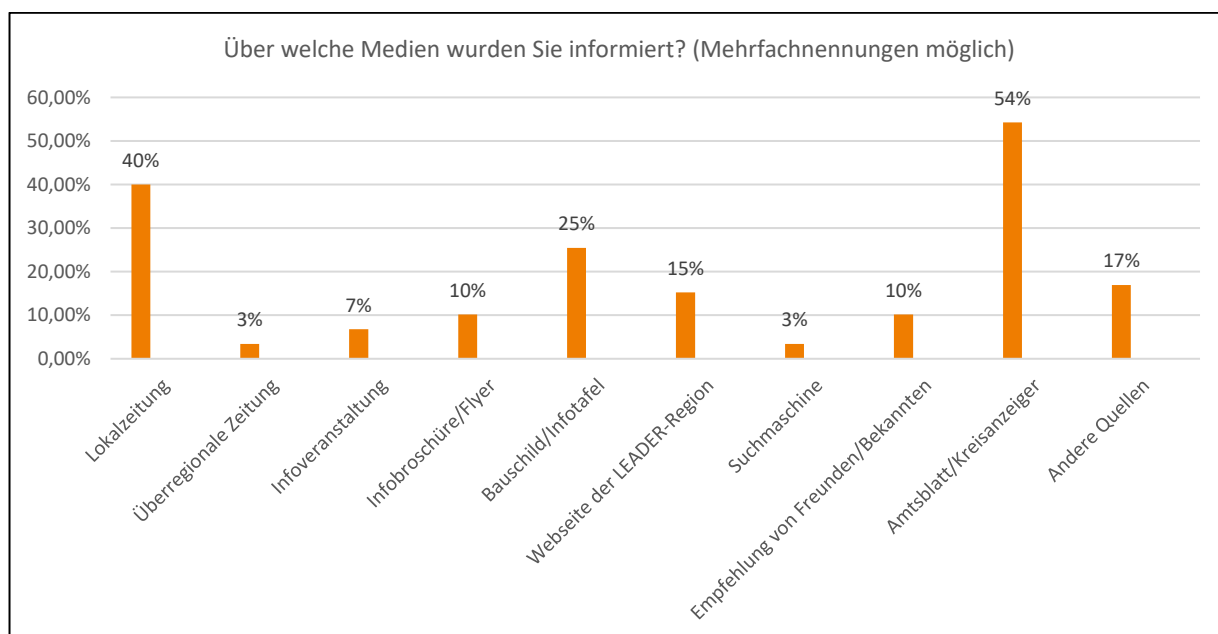


Abbildung 25: Relevante Informationsmedien (n = 59)

Den zu Beginn des Kapitels aufgezeigten Brüchen in der personellen Besetzung des Regionalbüros und der Streichung der zusätzlich eingeplanten Vollzeitstelle (Beschluss 28.11.2016), steht ein erheblicher Mehraufwand durch die Bearbeitung von Kleinprojekten seit dem Jahr 2021 gegenüber. Um zukünftig die Qualität der Arbeit des Regionalbüros weiter auf einem hohen Niveau zu halten und darüber hinaus den Anspruch auf Innovation und Beteiligung der Bevölkerung wachsende Bedeutung zukommen zu lassen, sollten die **personellen Ressourcen des Regionalmanagements ausgebaut werden**. Es ist stark davon auszugehen, dass dadurch auch der Impact der Projekte, die Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit und der Grad der Vernetzung weiter erhöht werden können. Um der hohen Arbeitsmotivation des

Regionalmanagements Rechnung zutrage und somit auch weiteren personellen Wechseln vorzubeugen, sollte zudem die Passgenauigkeit der Besoldung überprüft sowie ggf. angepasst und die Teilnahme an thematisch relevanten Weiterbildungen ermöglicht werden.

6 ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zunächst ist festzuhalten, dass das Wirken der LAG in der Region zu vielen einzelnen Erfolgsgeschichten führte, was in der Gesamtbetrachtung einen erheblichen Mehrwert für die Region und die dort lebenden Menschen bedeutet. Ziel der Evaluierung ist es auch, aus den „Fehlern“ zu lernen und Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit der LAG abzuleiten. Hierzu sollen Ansätze in den unterschiedlichen Bewertungsbereichen definiert werden:

Handlungsempfehlungen im Bereich „Inhalt und Strategie“

Da sich die Ausgangssituation und die Rahmenbedingungen in der betrachteten Förderperiode gegenüber 2015 strategisch nicht wesentlich verändert haben, war eine umfassende Aktualisierung der **SWOT-Analyse** nicht Gegenstand dieser Abschlussevaluierung. Allerdings haben sich durch die Anfang des Jahres 2020 eingetretene COVID-19-Pandemie, die auch zum Zeitpunkt der Durchführung der Evaluierung noch bedeutsam ist, einzelne Chancen- und Risiken mit Auswirkungen auf die Regionalentwicklung verändert (u. a. veränderte Reisetrends und Kundenverhalten sowie vermehrter Anspruch auf digitale Vernetzung im ländlichen Raum, um homeofficefähig zu sein). Im Folgenden wird diesen Entwicklungen rechnunggetragen, mit Blick auf die neue Förderperiode ist jedoch die Aktualisierung der SWOT-Analyse zu empfehlen.

Das in der SLE formulierte Leitbild fokussiert sich stark auf den Ausgleich von Defiziten der Region, wie beispielsweise dem Umgang mit dem demografischen Wandel. Gleichzeitig ist die Region reich an Natur- und Kulturschätzen, die es jedoch richtig zu kommunizieren und zu vernetzen gilt. Für die nächste Förderperiode sollte ein **prägnantes Leitbild** für die Region erstellt werden. Dabei sollte grundlegend bereits bei der **Regionsbezeichnung** auf eine Begrifflichkeit mit möglichst vielen positiven Assoziationen und hohem Identifikationswert geachtet werden. Die mediale Analyse der Begrifflichkeit „Demminer Land“ ergab ein nicht mit der Realität übereinstimmendes, eher unansprechendes Bild der Region. Bereits positive besetzte Begriffe wie „Amazonas des Nordens“ oder „Mecklenburgische Schweiz“ sollten in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Insbesondere sollten den folgend angeführten Aspekten, unter Berücksichtigung der im Evaluierungsprozess herauskristallisierten Defizite, dem „Regionalen Entwicklungskonzept Mecklenburgische Seenplatte“, den globalen Entwicklungstrends und den im „*Aufruf zur Einreichung von Strategien für die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung - Verfahren für die Auswahl lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027*“ dargestellten Zielen, in der Entwicklung der neuen Strategie stärker Betrachtung finden:

- (1) Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung
- (2) Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors
- (3) Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz
- (4) Förderung der nachhaltigen Tourismus- und Regionalentwicklung

Zu (1) Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung

In den Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung korrespondierte der Aspekt der **Wissensvermittlung** oft mit dem Punkt (3): Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz. So nannten die Befragten beispielsweise Umweltprojekte mit Kindern, regelmäßige Treffen zum Lernen, Anleitung zum ökologischen Gemüseanbau sowie Projekte, die die Natur dem Menschen näherbringen. Ergänzend dazu wurden Maßnahmen im Bereich der Demokratiebildung, wie Projekte von Kinder- und Jugendparlamenten in ihren Aktionsräumen angeführt.

Dem Wissenstransfer sollte auch in der Arbeit der LAG verstärkt Bedeutung zukommen. Um von unterschiedlichen Erfahrungen zu profitieren und den Betrachtungshorizont weiter zu öffnen, erscheint es daher sinnvoll, die **Zusammenarbeit mit den anderen LAGn im Landkreis** (z. B. für gemeinsame Ideenwettbewerbe und touristische Routen) und darüber hinaus mit weiteren überregionalen LAGn mit ähnlichen Voraussetzungen zu intensivieren, um von den unterschiedlichen Erfahrungen profitieren zu können.

Der Bereich **Digitalisierung** wurde im Rahmen der Bevölkerungsbefragung mehrmals thematisiert, wobei insbesondere der Ausbau von Glasfasertechnik und damit stabilere Internetverbindungen angesprochen wurden. Der Bedarf an flächendeckendem, stabilem Internet ist hoch und wurde auch im Evaluierungsprozess deutlich – so konnten an verschiedenen Onlinekonferenzen Personen auf Grund der schlechten Internetverbindung teilweise gar nicht oder verbunden mit Einschränkungen teilnehmen. Jedoch liegt die Schaffung digitaler Infrastruktur prinzipiell nicht im Wirkungsbereich von LEADER.

Digitale Technologien eröffnen jedoch auch darüberhinaus verschiedenste Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle und Prozessoptimierungen. Denkbare Ansatzpunkte für eine zukunftsweisende Regionalentwicklung im Demminer Land sind dahingehend:

- Vernetzungsmöglichkeiten,
- neue Arbeitsformen,
- Sharing Economy,
- Besucherlenkung sowie
- neue Kommunikationswege.

Insbesondere letzteres sollte weiterführend auch für die **Öffentlichkeitsarbeit** der LAG diskutiert werden, da durch die Kommunikation in sozialen Netzwerken neue Zielgruppen erreicht und die Reichweite erhöht werden kann. In anderen LEADER-Regionen werden Social Media Plattformen bereits erfolgreich genutzt, weshalb hier ein Austausch den Kenntnisstand hinsichtlich der gesetzlichen Bestimmungen und der kreativen Möglichkeiten erweitern würde. Der hierbei entstehende Mehraufwand müsste entsprechend bei der Personalplanung Berücksichtigung finden. Zudem sollte die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, eine übergeordnete Social Media-Strategie für den Landkreis MSE zu entwickeln, um ein planvolles Vorgehen sicherzustellen.

Wie bereits in Kapitel 4.5 dargelegt, wurde in der betrachteten Förderperiode dem **Innovationsanspruch** nur bedingt Rechnung getragen, wobei ein Zusammenhang zwischen den vielen investiven Maßnahmen zu vermuten ist. Um zukünftig mehr innovative Projekte realisieren zu können, sollte weiter an dem Kriterium festgehalten werden, jedoch ggf. nur in einem entsprechend zu gestaltenden Handlungsfeld mit wenig investiven Anspruch. Zudem sollten wirklich innovative Leitprojekte in der künftigen Strategie Verankerung finden, welche durch partizipative Formate entwickelt werden sollten.

Zu (2) Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors

Aufgrund der natürlichen Begebenheiten nahm und nimmt die Agrarwirtschaft eine zentrale Rolle im Demminer Land ein, wobei bedingt durch den Strukturwandel die landwirtschaftliche Produktion vor Herausforderungen steht. Eine größtmögliche Unterstützung der Betriebe vor Ort und den von ihnen abhängigen Menschen sowie die Gewährleistung der Ernährungssicherheit, sollte daher in der nächsten Strategie fester Bestandteil sein. Ein wegweisendes Projekt aus der betrachteten Förderperiode ist das Unternehmensnetzwerk „Meck-Schweizer GmbH“. In diesem Sinne könnten Projekte, die den Zugang zu lokalen Produkten für die örtliche Bevölkerung möglichst einfach gestalten weiter in den Fokus rücken, wie beispielsweise mobile Verkaufstheken, Lieferdienste und Wochenmärkte. Weitere Ansätze finden sich in der Verbindung mit dem 4. Punkt: Förderung der nachhaltigen Tourismusentwicklung – so sind beispielsweise Konzepte zum Agro- und Reittourismus denkbar.

Zu (3) Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz

Wie auch zu dem vorherigen Unterpunkt wurde zur Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz in der betrachteten Förderperiode nur eine sehr überschaubare Anzahl an Projekten eingereicht und bewilligt. Dabei gilt es, die enge Verbindung zwischen Lebensqualität und Umweltschutz in den Vordergrund zu rücken und beispielsweise durch die Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen und Ideenwettbewerben Kontakte zu potenziellen Akteuren aufzubauen und Projektideen in diesem für die Region essenziellen Bereich zu entwickeln. Auf Grund der hohen Bedeutung, sollte die Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz innerhalb der Bewertungskriterien verankert werden.

Zu (4) Förderung der nachhaltigen Tourismus- und Regionalentwicklung

Der inländische Tourismus hat durch die Pandemie an Bedeutung gewonnen, weshalb einige Regionen in Mecklenburg-Vorpommern bereits mit den Auswirkungen von „Overtourism“¹ umgehen müssen. Die Tourismusbranche im Demminer Land befindet sich hingegen noch in der Wachstumsphase und hat somit die Möglichkeit, auf eine für die Bevölkerung bereichernde und gleichzeitig für die Umwelt verträgliche Entwicklung zuzusteuern. Daher sollte die Förderung von Konzepten und Angeboten für einen **sanften und umweltschonenden Tourismus zur Inwertsetzung der regionalen Natur- und Kulturlandschaft** eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der neuen Strategie einnehmen.

Die Evaluierung zeigte, dass der überwiegende Teil von den in der Förderperiode bewilligten touristischen Projekten auch einen Mehrwert für die Bevölkerung vor Ort erzeugt. Diese Effekte sind neben den, durch den Tourismus entstehenden wirtschaftlichen Vorteilen entscheidend für die Lebensqualität in der Region, weshalb ein möglichst hoher Anteil der Projekte beide Nutzergruppen adressieren sollte.

¹ Im Zusammenhang mit dem Begriff Overtourism wird in der Regel auch vom Überschreiten einer Tragfähigkeitsgrenze im Tourismus gesprochen. Die UNWTO definiert diese Tragfähigkeitsgrenze als "die maximale Anzahl an Touristen, die ein touristisches Reiseziel zur gleichen Zeit besuchen können, ohne dass die physische, wirtschaftliche oder soziokulturelle Umwelt zerstört wird und die Zufriedenheit der Besucher in einem erheblichen Ausmaß sinkt". (Quelle: <https://www.kompetenzzentrum-tourismus.de>; <https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284420070>)

Es ist davon auszugehen, dass die **Auflösung der Trennung zwischen Gästen und Bürger:innen** zu einer höheren Akzeptanz gegenüber den Touristen führt, wovon alle Beteiligten profitieren.

Ein Ansatz, der innerhalb dieses Wirkungsgefüges ideal erscheint, ist der **Nanotourismus**. Dieser definiert sich als ortsspezifische, partizipative und lokal orientierte Bottom-up-Alternative zum Massentourismus, die durch co-kreative Ansätze und Wissenstransfer einen Austausch zwischen Anbietenden und Reisenden anstößt. Der von der TU Vienna 2014 benannte Ansatz ist Werkzeug zur Anregung gegenseitiger Interaktion zwischen Anbietern und Nutzern und reicht somit weit über den Bereich des Tourismus hinaus. Es geht um das Bemühen zur Verbesserung spezifischer, alltäglicher Umfelder und Strategien für das Öffnen neuer lokaler Aktionsweisen. Dabei weist „nano“ auch auf die Auseinandersetzung mit den unsichtbaren Aspekten von Orten, Ritualen, Ängsten, Kommunikationsarten, Werten und Erwartungen hin (Quelle: <https://www.viennadesignweek.at/>). Das Konzept passt aus vielen Gründen sehr gut zudem Wesen von LEADER, weshalb es als mögliches Instrument näher diskutiert werden sollte. Aus der bisherigen Förderperiode kommt das Projekt „Odyssee-KulTour“ diesem Ansatz am nächsten.

Zahlreiche touristische Angebote bestehen bereits und wurden teilweise auch durch LEADER im Förderzeitraum entwickelt bzw. ausgebaut. Jedoch fehlt es an vielen Stellen an einer koordinierten Vernetzung sowie an einer strategischen und kreativen Kommunikation dieser Einzelattraktionen. Im Sinne eines **Touristic Governance** sollten Kooperation als strategisches Element regionaler Tourismusentwicklung zukünftig eine besondere Rolle zugeschrieben und vermehrt gefördert werden.

In der Befragung der Bevölkerung wurde mehrfach der Wunsch nach **Rad- und Wanderwegen** geäußert. Vor diesem Hintergrund bietet sich im Rahmen der Entwicklung der zukünftigen Strategie die inhaltliche Konzeption eines oder mehrerer Leitprojekte in diesem Bereich an. Konkret vorstellbar ist hier ein regionsübergreifender Radwanderweg (beispielsweise auf Grundlage des bereits bestehenden Peenetal-Rundweges), welcher speziell für die Zielgruppe Familien ausgerichtet und vermarktet werden könnte, wobei sich die investiven Maßnahmen weitestgehend auf die Beschilderung beschränken sollten. Verschiedene externe Faktoren wie die Trends zum Inlandstourismus und zum Radfahren sowie die Überlastung der Kapazitäten in den nahegelegenen Tourismusregionen sprechen für den Bedarf nach derartigen touristischen Routen. Zudem hätte solch ein Projekt im hohen Maße einen innovativen Charakter, weil es eine Radroute mit dieser Zielgruppenfokussierung noch nicht gibt.

Darüber hinaus ist ein Großteil der bestehenden touristischen Attraktionen und Freizeitangebote auf die Sommermonate fokussiert. Um die **touristische Saison zu verlängern**, sollte im Rahmen der Förderpolitik, eine gezielte Angebotserweiterung für die Monate Oktober bis April angestrebt werden. In diesem Zusammenhang kann auch der Trend zu „Coworkation“² und die Schaffung von geeigneten Kapazitäten innerhalb der Region in Betracht gezogen werden.

² Coworkation ist die Verbindung von Community (Gemeinschaft), Work (Arbeit) und Vacation (Urlaub). Die meist organisierten Reisen kombinieren reizvolle Orte mit einer arbeitsfreundlichen Infrastruktur und bieten Raum für Austausch und Gemeinschaft. Oftmals ergänzt ein Rahmenprogramm, wie z.B. Wandern, Yoga, Kochen oder Workshops das Angebot (vgl. <https://www.coworkation-alps.eu>).

Handlungsempfehlungen im Bereich „Prozess und Struktur“

In diesem Bereich sollte es das Ziel sein, verstärkt darauf zu achten, alle Interessensgruppen einzubeziehen. Konkret zeigte die Evaluierung, dass zum Beispiel keine Projekte konkret für die Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ gefördert wurden, wobei die Bevölkerungsbefragung den dringenden Bedarf für diese Maßnahmen verdeutlichte. Vor diesem Hintergrund sollten bei der Erstellung der nächsten Strategie, durch partizipative Prozesse, verstärkt die **Bedürfnisse aller relevanten Bevölkerungsgruppen einbezogen** werden. Denkbare Prozessschritte sind hierbei Zukunftswerkshops in den Abschlussklassen von weiterführenden Schulen und das Nutzen bestehender Vereinsstrukturen aus Sport (z. B. Sportverein SV Traktor Dargun e.V. deren Sanierung des Sportlerheims von LEADER gefördert wurde) und Kultur (z. B. T30 e.V.) für die Erhebung von qualitativen Daten.

Mit dem Ziel, zukünftig flexibel und dynamisch auf fluide Rahmenbedingungen reagieren zu können, sollte die **Arbeitsweise und Haltung der LAG möglichst agil** gestaltet werden, was sich bereits bei der Strategieentwicklung widerspiegeln sollte. Eine zentrale Rolle kann hier ein entsprechendes Knowhow im Regionalmanagement sein – eine konkrete Empfehlung folgt im nachstehenden Punkt.

Handlungsempfehlungen im Bereich „Aufgaben des Regionalmanagements“

Die folgenden drei Punkte werden für die weiterhin qualitativ hochwertige und bedarfsorientierte Arbeit des Regionalmanagements als wichtig erachtet:

- **Ausbau der personellen Kapazitäten:** Vor dem Hintergrund der im Kapitel 5 dargestellten Bedingungen, ist eine personelle Unterstützung des Regionalbüros zu empfehlen. Möglicherweise kann hierzu eine Arbeitskraft für administrative Tätigkeiten mit einer anderen LAG gemeinsam beauftragt werden. Die dadurch freigesetzten Kapazitäten, könnte das Regionalmanagement für die inhaltliche Ausgestaltung, die Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die stärkere Einbeziehung der Bevölkerung nutzen, infolge dessen auch dem hohen Innovationsanspruch mehr entsprochen werden könnte.
- **Ausweitung der Kompetenzen des Regionalmanagements:** Wie im Bericht bereits angeführt, ist davon auszugehen, dass die Präsenz der LEADER-Region in sozialen Netzwerken verschiedene Vorteile, wie beispielsweise das Adressieren neuer Zielgruppen, bewirken kann. Dabei sollte die Kommunikation über diese Medien höchst professionell stattfinden, weshalb ggf. Weiterbildungen des Regionalmanagements in diesem Bereich zu empfehlen sind. Des Weiteren wurde der Ausbau von agilen Arbeitsweisen innerhalb der LAG vermerkt. Um diese Prozesse optimal zu gestalten, könnte sich z. B. die Zertifizierung des Regionalmanagements als Scrum Master (Agile Coach) anbieten.
- **Konsequente Datenerfassung:** Zur weiteren Prozessoptimierung sollte zukünftig auf eine stets aktuelle und vereinheitlichte Datenerfassung geachtet werden – insbesondere hinsichtlich der Projektdaten aber auch der darüberhinausgehenden Aktivitäten der LAG, wie beispielsweise der Öffentlichkeitsarbeit. Um jederzeit eine tagesaktuelle Budgetübersicht abrufen zu können, bietet sich die konsequente Datenerfassung in einer logisch aufbauenden Datenstruktur an, welcher regelmäßig mit dem StALU abgeglichen werden sollte.

7 DIE LOKALEN ARBEITSGRUPPEN DES LANDKREISES IM VERGLEICH

Wie einführend erwähnt, führte die mascontour GmbH die Evaluierung für alle drei LEADER Regionen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte durch, weshalb sich eine gemeinsame Betrachtung anbietet. Aufgrund der geografischen Lage und der gemeinsamen Geschichte sind sich die Regionen in vielen Bereichen sehr ähnlich. In Hinblick auf die Einwohnerzahlen, welche einen erheblichen Einfluss bei der Verteilung des LEADER Budgets haben zeigt sich, dass das DML im Verhältnis zu den anderen LAGn weniger Einwohner hat und dass in allen drei Regionen die Einwohnerzahlen im Betrachtungszeitraum gesunken sind, wobei insbesondere mit Beginn der Pandemie ein Rückgang zu verzeichnen ist (vgl. Tabelle 29).

Jahr	DML	MSM	MST
2016	59.882	67.958	69.694
2017	61.395	68.040	69.320
2018	60.692	68.040	69.320
2019	60.029	67.532	70.304
2020	58.954	67.643	67.316

Tabelle 29: Einwohnerzahlen der drei LAG´n im zeitlichen Verlauf

Im Betrachtungszeitraum konnte das DML insgesamt 4.647.330 €, die MSM 4.926.247 € und MST 6.223.747 € Fördermittel bewilligen, wobei der verhältnismäßig hohe Betrag in der LAG MST darauf zurückzuführen ist, dass speziell für die Umsetzung der Maßnahme „Mehrgenerationenhaus im ländlichen Raum“ zusätzliche ELER-Mittel in Höhe von 1,2 Mio.€ durch die Landesregierung an die LAG MST übertragen wurden. Zudem beschlossen die LAG-Mitglieder die Zuwendungen einiger Projekte zu erhöhen.

Ähnliches gilt für die LAG MSM, die für die Koordination des Projektes „Natur im Garten“ bewilligte Fördermittel in Höhe von 1,42 Mio. € als Sonderzuweisung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt für die Jahre 2015 – 2020 erhalten hat.

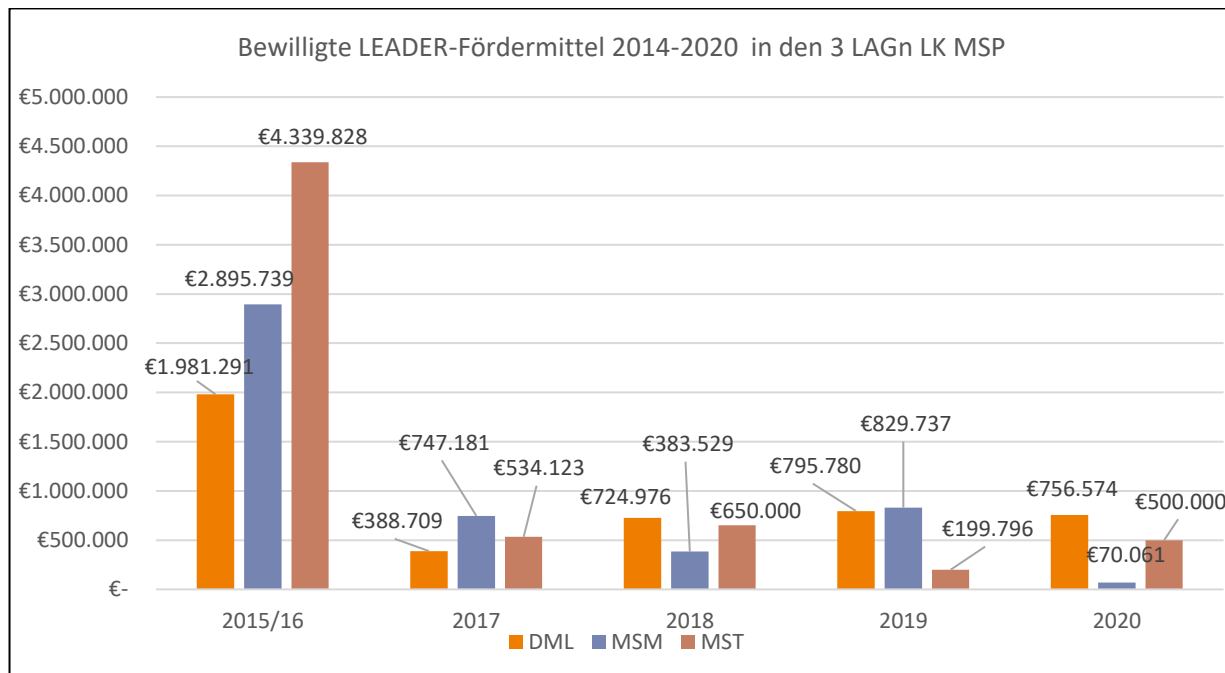


Abbildung 26: Bewilligte Fördermittel der drei LAGn

Sowohl die bewilligten Fördersummen (vgl. Abbildung 26) als auch die die Anzahl der bewilligten LEADER Projekt (vgl. Abbildung 27) verdeutlichen, dass in allen LAGn **zu Beginn der Förderperiode ein Großteil des Budgets bewilligt** wurde. Dies ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass es bereits für die Strategieentwicklung einen Projektauftrag gab und viele der dort eingereichten Projekte auch gefördert und umgesetzt wurden. Zwar standen in der zweiten Phase der Förderperiode deshalb weniger Mittel zur Verfügung, aber infolge des komplexen Auswahl-, Antrags- und Bewilligungsverfahrens ist ein anderes Vorgehen kaum möglich, um die Projekte auch zum Abschluss der Förderung tatsächlich umgesetzt und abgerechnet zu bekommen. Nachteil des Verfahrens ist, dass ggf. für attraktive Projekte in der späten Förderphase nicht mehr ausreichend Mittel zur Verfügung stehen und ggf. auf andere Fördermöglichkeiten zurückgegriffen werden muss.

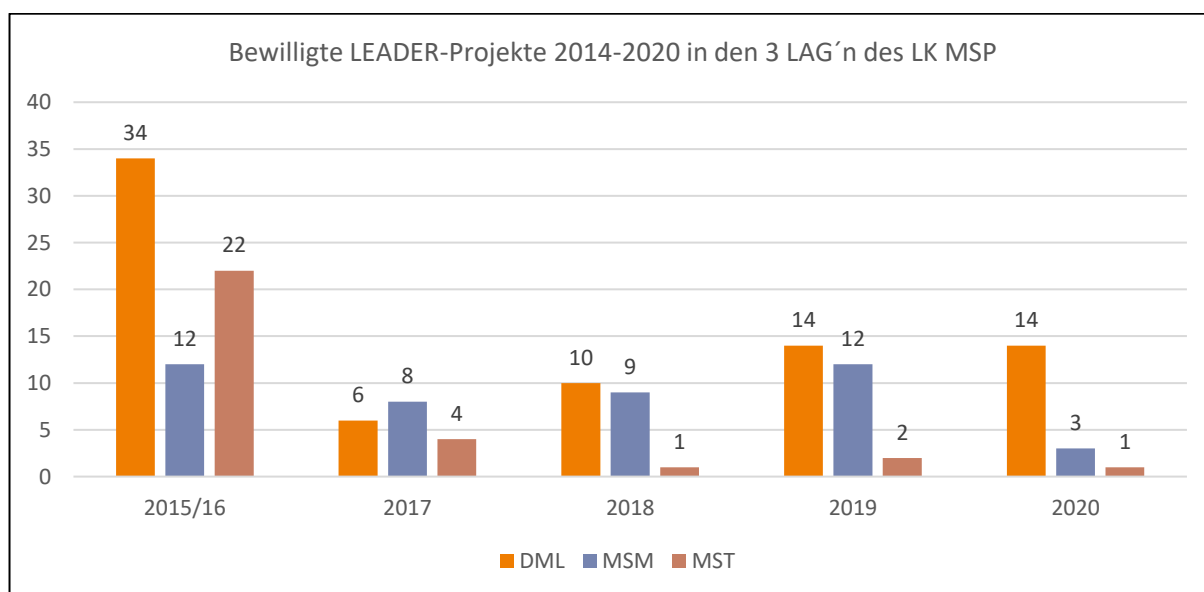


Abbildung 27: Bewilligte LEADER-Projekte in den drei LAG´n

Dass das DML mit dem geringsten **Budget** die meisten Projekte (DML=78 Projekte; MSM=47 Projekte (inkl. Kooperationsprojekte); MST=30 Projekte) unterstützen konnte, ist insbesondere auf die Deckelung der Fördersumme auf 100.000 € seit dem Jahr 2018 zurückzuführen.

Prinzipiell war ein Unterschied zwischen den LAGn bezüglich der **Umsetzung von Großprojekten** festzustellen. Während insbesondere in MST einige Projekte mit sehr hohen Summen gefördert wurden, erhielt im DML kein Projekt eine Förderung über 300.000 €. Viele Großprojekte, wie bspw. Gesundheitszentren, sind von besonders großer Bedeutung für die Daseinsvorsorge. Zudem wurden solche Großprojekte oft nicht nur durch LEADER-Mittel gefördert, sondern auch durch die dadurch ermöglichten weiteren Finanzierungen bzw. wurden durch LEADER wichtige Netzwerke gebildet, welche auch über die beantragten Projekte hinaus förderlich für die positive Entwicklung der Region sind.

Prinzipiell sollte eine **Kombination von Groß- und Kleinprojekten** angestrebt werden, da letztere die Umsetzung von vielen Ideen ermöglichen, was auch zu einer höheren Heterogenität der geförderten Projekte und zu neuen Projektpartner:innen führt. Sinnvoll erscheint dabei, die innerhalb der Strategieentwicklung identifizierten Leuchtturmprojekte bei Notwendigkeit mit einem hohen Budget einzuplanen und andere Projekte von vornherein zu deckeln, wobei sich hier die Höhe von 100.000 € als adäquat im DML erwiesen hat.

Ein hoher Anteil an **investiven Maßnahmen** ist bei allen drei LAGn gegeben, wobei im MST die Anzahl an geförderten Projekten mit konzeptionellem Fokus im Vergleich höher war. Es zeigt sich jedoch, dass die umgesetzten investiven Maßnahmen mit Leben und Kultur von den Projektträger:innen gefüllt wurden und dadurch einen Mehrwert im Sinne von LEADER darstellen.

Auch in Hinblick auf die **LAG Aufgabenorganisation** fielen Unterschiede zwischen den drei LAGn auf. So finden die LAG Sitzungen im MST überwiegend während der üblichen Arbeitszeiten statt, was auch dadurch bedingt ist, dass der Großteil der LAG Mitglieder die Position im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit erfüllt. Hingegen finden die Treffen im DML überwiegend außerhalb der gängigen Arbeitszeiten statt, wobei hier die institutionelle Ausrichtung der LAG-Mitglieder sehr divers ist. Die LAGn sollten sich zum Beispiel im Rahmen der Strategieerstellung über ihre Erfahrungen hinsichtlich von Terminen, Uhrzeiten und Anwesenheiten austauschen, um direkt voneinander zu lernen. Gleiches gilt für die Anzahl der stimmberechtigten LAG-Mitglieder, die sehr unterschiedlich ist (DML = 26 Personen, MST = 18 Personen, MSM = 21 Personen).

Einen besonderen Mehrwert im Projektauswahlverfahren wurde im DML wahrgenommen durch die konsequente **persönliche Vorstellung der Projekte durch die Projektträger:innen**. Im MST fand die Vorstellung nicht immer statt, wurde aber auch als förderlich empfunden. Auch wenn dies mit einem Mehraufwand verbunden ist, überwiegen die Vorteile, wie die Förderung des Netzwerkcharakters, weshalb dieser Schritt auch für die anderen LAGn als regelmäßiges Element diskutiert werden sollte.

Die Betrachtung der personellen Ausstattung zeigt, dass neben der/dem Regionalmanager:in in MSM eine **Assistenz** die Arbeit unterstützt. Im DML wurde diese Stelle mit Hinblick auf die angespannte Budgetsituation nicht besetzt.

Grundsätzlich sollte der Zuschnitt der drei LAGn beibehalten bleiben, da es unterschiedliche Schwerpunkte innerhalb der LAGn gibt, die die Entwicklung der Gesamtregion befördern. Dessen ungeachtet zeichnen sich auch Synergien durch eine engere Kooperation ab. Dazu empfiehlt sich zukünftig:

- Gemeinsame gebietsübergreifenden Projekte, welche bereits im Rahmen der Erstellung der Strategie entwickelt und durch proaktive themenbezogene Ausschreibung für die Umsetzung lanciert werden könnten.
- Die Entwicklung von Projekten mit überregionaler Strahlkraft, mit dem Ziel durch die Bündelung größere Budgets für Kooperationsprojekte zu erhalten
- Die Entwicklung von gemeinsamen Projekten zu den Querschnittszielen, die übergreifend für alle LAGn gelten (vgl. auch GAP-Strategie, Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit).
- Die Etablierung eines „institutionalisierten“ bzw. „festen“ Austauschformats für die drei LAGn (z.B. eine Art Kuratorium oder ein Beirat aus allen drei LAGn).

Anlage 1: Auflistung der im Förderzeitraum bewilligten Projekte

Jahr der Bewilligung	Titel des Projektes	Bewilligungsbetrag	Gesamtkosten laut Antrag in EUR
2016	Sanierung des Küchenraumes sowie des Versamlungs- und Veranstaltungsraumes im Gemeindehaus Sarow	12.953,55	18.339,29
2016	Modernisierung Vereinsheim FSV 1919 Malchin e.V.	60.000,00	79.720,56
2016	Kulturzentrum Kletzin, Innenausbau 2.BA	171.705,60	229.816,00
2016	Teilsanierung der Kita Waldzwerge Gielow	40.000,00	55.644,40
2016	Terrassenanbau an die Insel der Benjamin Schule Remplin	11.219,77	14.835,04
2016	Dachsanierung Kita Wolde	79.200,00	99.000,00
2016	Neugestaltung Spielplatz Kita Wolde	49.877,09	62.346,36
2016	Akustik und Lichtverbesserung in der Benjamin Schule Remplin	49.500,00	69.980,40
2016	Neuanlage Spielplatz am Klosterberg	40.079,20	50.099,00
2016	Turn- und Bewegungsraum im Dorfhaus Gessin	32.769,47	43.328,53
2016	Angebotserweiterung Natur- und Erlebnishof Gädebehn	16.621,22	31.245,59
2016	Ausbau des ehemaligen Pflegeheimes in Seltz zu einem sozialen Zentrum - Renaturierung des Natur und Badeteiches mit Liegewiese	50.260,00	66.622,85
2016	Sanierung Parkplatz und Badestelle Schwandter See in Schwandt	64.000,00	87.442,63
2016	Sanierung Saal Deutsches Haus Dargun	45.000,00	59.504,41
2016	Kinderstuben der Wildtiere Neuanlage Abenteuerspielplatz im Naturerlebnispark Mühlenhagen	30.330,00	40.103,00
2016	Sanierung der Theaterscheune in Wolkow	18.652,50	24.653,83
2016	Sanierung Museum Röckwitz-Innensanierung Museumsräume	36.757,11	46.100,60
2016	Kräuterineum Luplow	37.197,65	51.162,93
2016	Rotkehlchenhaus Medrow: Werkstatt für Kunst und Handwerk	60.084,45	79.445,00
2016	Erweiterung/ Modernisierung Gasthaus am Hafen in Neukalen als saisonverlängernde Maßnahme für den Tourismusstandort Neukalen	150.733,86	199.303,66
2016	Slawischer Erlebnispfad 2.BA im Erholungswald Dargun; Weiterentwicklung des geförderten 1. BA mit zusätzlichen Interaktionsmöglichkeiten und ergänzender medialer Wissensvermittlung	67.768,58	84.957,10
2016	Kanusteg Voelschow Berg	48.182,79	60.306,58
2016	Quellteichumgebung Basedow	132.961,64	167.074,00
2016	Sanierung und Instandsetzung Herrensitz Schloss Kummerow, Bauabschnitt 2015 - Technische Gebäudeausstattung	299.999,70	396.666,27
2016	Sternwarte Remplin, Fassadengestaltung nach historischem Vorbild	24.000,00	30.000,00
2016	Umnutzung Flachbau am Lübecker Speicher Demmin - Innenausbau	34.020,00	44.982,00

2016	Weiterführung der Sicherung und Restaurierung der Wandmalerei ehem. Klosterkirche Verchen	31.386,56	41.266,43
2016	Sanierung Herrenhaus Pinnow	93.493,55	209.624,45
2016	Sanierung Abschnitt A des ehemaligen Domänenpächterhauses Alt Kentzlin	39.186,30	60.600,00
2016	Dorfkirche Grischow, Rekonstruktion der Kirchenfenster	16.190,10	21.406,91
2016	Erneuerung Dacheindeckung auf der Nordseite des historischen Pfarrhauses Wolkwitz mit denkmalgerechten Biberschwänzen	23.800,00	31.500,00
2016	Erhalt der historischen Wand und Deckenmalerei Alte Apotheke Altentreptow	54.000,00	72.625,70
2016	Sanierung der Empore in der Schlosskapelle Remplin	36.302,51	48.000,00
2016	Konzept zur Ermittlung und Umsetzung des Handlungsbedarfs bei der Herstellung von Barrierefreiheit beim Zugang zur ÖPNV-Nutzung im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	23.057,44	57.643,60
2017	Moorbauer	46.061,45	54.617,80
2017	Erhaltung und Nutzung des Gesindehauses der Wasserburg Liepen durch Ferienwohn.	36.500,00	53.043,06
2017	Ausbau und Weiterentwicklung der Veranstaltungs- und Gäststätte Voelschow Berg	92.700,00	123.224,50
2017	Sanierung Kita Breesen	41.447,23	51.809,04
2017	Strandbad Dargun, Ausbau der Schwimmerinsel	92.000,00	135.000,00
2017	Sanierung Alte Gutsanlage Hohenbrünzow	80.000,00	192.000,00
2018	Ausbau der Vertriebsstruktur für regionale Produkte	99.811,85	131.973,45
2018	Sportlerheim Dargun	45.753,30	72.105,82
2018	Scheunehotel Barlin - Erweiterung	49.068,72	55.535,63
2018	Gästehaus "Alte Schäferei"	97.600,00	153.500,00
2018	Mehrzweckhalle an der Peene Marina Demmin	130.000,00	256.000,00
2018	Ausbau und Weiterentwicklung der Veranstaltungs- und Gäststätte Voelschow Berg	52.893,00	69.950,00
2018	Umbau Hafenhause Neukalen	70.520,00	94.286,53
2018	Übersetzmöglichkeit über den Peenekanal	28.207,63	39.884,04
2018	Sterwarte Remplin - Erneuerung der Treppe und	12.608,00	15.760,00
2018	Pfarrhaus Lindenberg: Sanierung & Wiederbelebung	138.513,00	183.145,00
2019	Naturkostladen mit Café	48.950,00	67.795,00
2019	Ärztelhaus Demmin - Barrierefreiheit (Aufzug,	130.000,00	172.000,00
2019	Rundgang Stadt Malchin	9.090,00	12.386,00
2019	Förderung der regionalen Vernetzung am Kummerower & Malchiner See	36.366,40	45.500,00
2019	Pension Siedenbollentin	78.923,00	115.509,00
2019	Pension und Hofcafé "Lütt Smedhoff"	33.912,14	48.186,00
2019	Sanierung "Alter Pferdestall Retzow"	34.034,00	45.000,00
2019	Peenecafé Malchin	85.500,00	134.261,00
2019	Wanderinfopunkt Wassermühle Roidin	2.700,00	3.600,00
2019	Restaurierung und Konservierung der mittelalterlichen Wandmalerei Klosterkirche Verchen, Nordwand	11.420,00	15.113,00
2019	Wallanlage Malchin Wegebau	91.319,55	114.700,00
2019	Ausstattung Synagogenkomplex Stavenhagen	8.754,22	11.000,00

2019	Bau einer Reithalle in Gielow	99.500,00	127.950,00
2019	Instandsetzung Herrensitz Schloss Kummerow - Technische Gebäudeausstattung ehemaliger Pferdestall	125.311,00	165.700,00
2020	Umweltbildungszentrum "BASICS FOR FUTURE"	79.720,48	296.167,20
2020	"Weg um den Hirsaal"	44.000,00	55.000,00
2020	"Naturspielplatz der kleinen Dorfstrolche"	32.000,00	47.600,00
2020	"Waldkindergarten Devener Holz"	30.756,88	35.678,00
2020	"Willkommen im Landkombinat-Gestaltung der Außenflächen zum Lern- und Begegnungsort"	24.719,85	34.504,44
2020	Radwegweiser Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	53.870,68	71.229,02
2020	Fahrradstätte Leuschentín "Zum Alten Speicher"	99.500,00	269.253,28
2020	Einrichtung eines Meck-Schweizer-Musterladens	68.745,77	90.897,19
2020	Ausbau und Weiterentwicklung der Veranstaltungs- und Gästestätte Voelschow Berg, 2. BA	78.126,38	105.465,34
2020	"Barrierefrei in die Ausstellung J.H.Voß"	31.995,35	39.994,19
2020	Kletter- und Boulderscheune Barlin	57.802,72	76.428,04
2020	Eisenbahnmuseum-Neukalen E.V.	69.953,91	101.150,00
2020	Mittelalter Leben im Hanseviertel	78.582,93	107.104,46
2020	Fenster für Kunstgalerie "Büdnerei 13"	6.799,50	10.736,55

Anlage 2: Erfüllung der Indikatoren der einzelnen Handlungsfelder zur Zwischenevaluation

Handlungsfeldziel	Indikator/Teilziel	Kurznr.	Ziel Projekte [Anzahl]	IST Projekte [Anzahl]
I.I Infrastruktur & Da-seinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und anpassen	Kindertagesstätten und/oder Schulen in ländlichen Orten erhalten	I.I.I	7,5	6
	Alternative Mobilitätsangebote fördern	I.I.II	1,7	0
	Flexible & multifunktionale Nutzungskonzepte von Gebäuden und Anlagen unterstützen	I.I.III	5,0	4
I.II Lebensqualität in den ländlichen Orten für alle Altersgruppen fördern	Dorfgemeinschaftshäuser, Veranstaltungs- o. Begegnungsstätten umbauen bzw. schaffen	I.II.I	7,5	11
	Freizeitstätten (Kultur, Sport, Jugend) in den Orten schaffen	I.II.II	7,5	10
	Maßnahmen zu außerschulischen Bildungsmöglichkeiten fördern	I.II.III	3,3	4
I.III Verarbeitung & Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Produkte ausbauen	Gemeinsame Vermarktungsplattform oder Marketinginstrumente für regionale Produkte unterstützen	I.III.I	1	1
	Kooperationsprojekte zwischen regionalen Unternehmen fördern	I.III.II	2	0
	Initiativen zur Anpassung der Vermarktung regionaler Produkte unterstützen	I.III.III	2	3

Handlungsfeldziel	Teilziele	Kurznr.	Ziel Projekte [Anzahl]	IST Projekte [Anzahl]
II.I Touristische Infrastruktur erhalten und ausbauen	Touristische Leitsysteme/Beschilderung schaffen	II.I.I	2	3
	Erhalt von Anlagen und Einrichtungen der touristischen Infrastruktur	II.I.II	3	11
	Lückenschlüsse zwischen bestehenden Verbindungen ausbauen	II.I.III	3	0
II.II Touristische Angebote sichern und qualifizieren	Angebote für barrierefreien Tourismus fördern	II.II.I	3	2
	Bestehende Rad-, Reit-, oder Wanderwege qualitativ verbessern (Wegweisung, Beschilderung, Rastplätze)	II.II.II	2	1
	Touristische Angebote an sich verändernde Nutzergruppen anpassen	II.II.III	3	17
II.III Regionale und überregionale Vernetzung fördern	Regionale & überregionale Netzwerke touristischer Leistungsträger unterstützen	II.III.I	2	2
	Regionale & überregionale touristische Angebote unterstützen	II.III.II	2	2
	Traditionelles Handwerk und Gewerbe durch Erschließung des touristischen Potenzials unterstützen	II.III.III	2	4

Handlungsfeldziel	Teilziele	Kurznr.	Ziel Pro- jekte [An- zahl]	IST Pro- jekte [An- zahl]
III.I Das (bau-) kulturelle Erbe sichern	Erhaltung & Verbesserung von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden & Anlagen unterstützen	III.I.I	7,5	14
	Erschließung von kulturellen Potenzialen als touristischen Wirtschaftsfaktor unterstützen	III.I.II	5	8
	Vorhaben & Aktionen zur gemeinsamen Vermarktung der historischen Kulturlandschaft fördern	III.I.III	1	4
III.II Kulturelle Vielfalt stärken	Kulturelle Vielfalt stärken und lokale Initiativen unterstützen	III.II.I	5	6
	Projekte zur Bündelung kultureller & kulturlandschaftlicher Angebote	III.II.II	2	3
III.III Das Naturerbe bewahren und vermitteln	Den Erhalt & die Verbesserung des Naturerbes unterstützen	III.III.I	3	0
	Natur- & Umweltbildung fördern	III.III.II	2	2

Weitere Anlagen:

Dem Regionalmanagement liegen darüber hinaus umfassende Materialien vor zu:

- Detaillierte Ergebnisse der Online-Befragungen
- Präsentation des Evaluierungsworkshops
- Präsentation und Protokoll des Abschlussworkshops